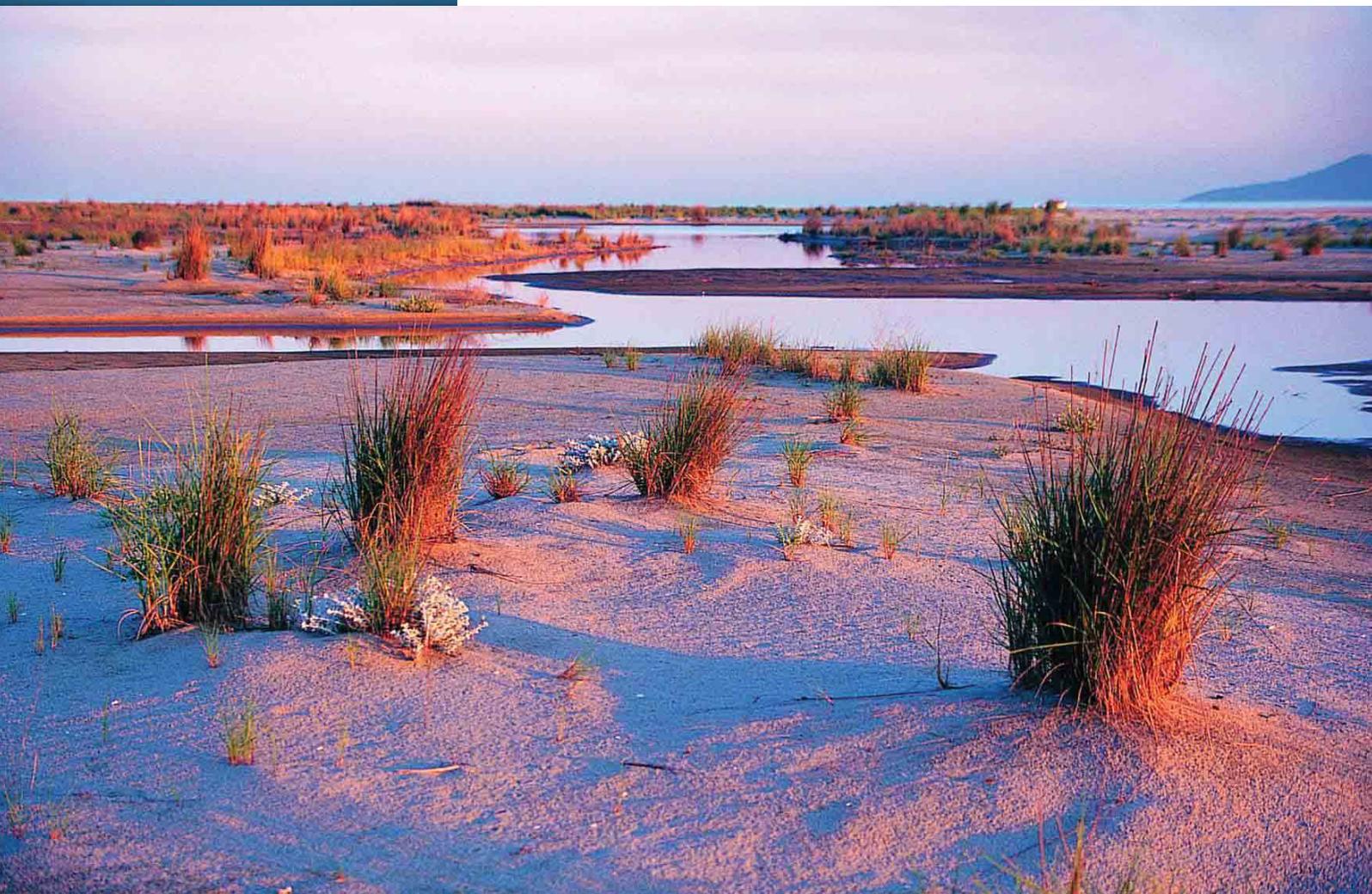




# Jahresbericht **2004/2005**



**Alles, was gegen die Natur ist,  
hat auf Dauer keinen Bestand.**

Charles Darwin

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Vorstellung des Global Nature Fund (GNF)</b>	<b>6</b>
	Ziele	6
	Struktur	6
	Mitgliedschaften	7
<b>2</b>	<b>Living Lakes - Lebendige Seen</b>	<b>8</b>
	Partnerseen	8
	Assoziierte Partner	9
	Neue Partnerseen	9
<b>3</b>	<b>Veranstaltungen</b>	<b>10</b>
	Internationale Living Lakes-Konferenz	10
	Reisepavillon 2004	10
	SolarSchiff-Netzwerk	11
	Naturschutztage 2004	11
	Ibero-Amerikanische Living Lakes-Konferenz	12
<b>4</b>	<b>Nature Summer Camps</b>	<b>13</b>
<b>5</b>	<b>Förderprojekte</b>	<b>14</b>
	Baikalsee; Russland	14
	Poyang See; China	15
	Tengis See; Kasachstan	16
	Chapala See; Mexiko	16
	Peipsi See und Võrtsjärv See; Estland und Russland	17
	Bodensee; Deutschland, Österreich und Schweiz	18
	St. Lucia See; Südafrika	19
	Viktoriasee; Kenia, Tansania und Uganda	20
	Militscher Teiche; Polen	21
	Fúquene See; Kolumbien	21
	Pantanal; Brasilien, Bolivien und Paraguay	22
	Projekt Erhaltung der Kulturlandschaften	23
<b>6</b>	<b>EU-LIFE Projekt</b>	<b>25</b>
<b>7</b>	<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>26</b>
	Medienarbeit	26
	Internet	26
<b>8</b>	<b>Kooperationen mit Partnern aus der Wirtschaft</b>	<b>27</b>
<b>9</b>	<b>Kooperationen mit Institutionen</b>	<b>28</b>
<b>10</b>	<b>Kooperation mit der Deutschen Umwelthilfe</b>	<b>29</b>
<b>11</b>	<b>Projektfinanzierung</b>	<b>30</b>
	Spenden	30
	Zuweisungen von Bußgeldern	30
	Zuschüsse	30
	Sachspenden	31
<b>12</b>	<b>GNF Geschäftsstelle</b>	<b>32</b>
<b>13</b>	<b>Überblick 2005</b>	<b>33</b>
<b>14</b>	<b>Jahresrechnung 2004</b>	<b>36</b>
	Partneradressen	39
	Impressum und Bildnachweis	43

# Vorwort

## Liebe Leserinnen und Leser,



wer im Natur- und Umweltschutz aktiv ist, arbeitet immer gegen die Zeit! Das ist leider auch beim Schutz von Seen und Feuchtgebieten nicht anders. Die Verschmutzung und Zerstörung dieser überlebenswichtigen Ökosysteme nehmen mit einer immensen Geschwindigkeit zu. Im April dieses Jahres veröffentlichte das Earth Policy Institute in Washington einen Bericht über die Situation der Seen „Disappearing Lakes, Shrinking Seas“. Hier einige Auszüge aus den alarmierenden Ergebnissen der Studie: Die Fläche des westafrikanischen Tschadsees beträgt nur noch fünf Prozent seiner ursprünglichen Größe. Der Aral See in Zentralasien schrumpft ebenfalls und verwandelt sich allmählich in eine Wüste. Auf den zurückgehenden Ufergebieten des Tiberiassees in Israel - auch als See Galiläa bekannt - können heute bisweilen Menschen spazieren gehen, wo einst Wasser war. Tausende von Seen in China sind vollkommen verschwunden. Alles in allem sind mehr als die Hälfte der fünf Millionen Seen auf der Erde gefährdet. Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.earth-policy.org](http://www.earth-policy.org).

Auch unser Lago de Chapala steht auf der Liste der Seen, die zu verschwinden drohen. Er ist Mexikos größter See und die wichtigste Süßwasserquelle für die wachsende Bevölkerung von Guadalajara, die derzeit über fünf Millionen Menschen beträgt. Der kontinuierliche Verfall begann in den 1970er Jahren als die landwirtschaftliche Entwicklung im Rio Lerma Einzugsgebiet einsetzte. Seit damals hat der See mehr als 80 Prozent seines Wasservolumens verloren. Zwar haben die Regenfälle im Winter 2003/2004 die dramatische Situation des Sees etwas entschärft, aber es gibt keinen Grund zur Entwarnung, denn die nächsten trockenen Jahre kommen bestimmt.

Um die Problematik des Lago de Chapala auf internationaler Ebene bekannt zu machen und die mexikanischen Partner bei ihrer schwierigen Arbeit zu unterstützen, fand im März 2004 die erste Ibero-Amerikanische Living Lakes-Konferenz in Chapala statt. Alle Living Lakes-Partner aus Süd- und Mittelamerika nahmen daran teil - außerdem über 150 Vertreter von Gemeinden und privaten Organisationen rund um den See. Nur die nationale Umweltbehörde und die Wasserbehörde glänzten durch Abwesenheit. Alle Teilnehmer unterzeichneten eine Deklaration mit den Schlussfolgerungen und Empfehlungen der Konferenz (in englischer Version auf der Webseite von Amigos del Lago unter [www.amigosdelago.org](http://www.amigosdelago.org)), die wir umgehend den nationalen Behörden und dem mexikanischen Präsidenten Fox zukommen ließen. Leider sind die Behörden bisher - ein Jahr nach der Konferenz - auf keine der Empfehlungen eingegangen. Die Verschmutzung des Lago de Chapala mit Schwermetallen und anderen hochgiftigen Substanzen hat weiter zugenommen und kann laut einer Studie der Universität von Guadalajara inzwischen auch in den Fischbeständen nachgewiesen werden. Und von den Fischen leben Menschen und Wasservogel - so schließt sich der teuflische Kreis.

Um die Problematik des Lago de Chapala auf internationaler Ebene bekannt zu machen und die mexikanischen Partner bei ihrer schwierigen Arbeit zu unterstützen, fand im März 2004 die erste Ibero-Amerikanische Living Lakes-Konferenz in Chapala statt. Alle Living Lakes-Partner aus Süd- und Mittelamerika nahmen daran teil - außerdem über 150 Vertreter von Gemeinden und privaten Organisationen rund um den See. Nur die nationale Umweltbehörde und die Wasserbehörde glänzten durch Abwesenheit. Alle Teilnehmer unterzeichneten eine Deklaration mit den Schlussfolgerungen und Empfehlungen der Konferenz (in englischer Version auf der Webseite von Amigos del Lago unter [www.amigosdelago.org](http://www.amigosdelago.org)), die wir umgehend den nationalen Behörden und dem mexikanischen Präsidenten Fox zukommen ließen. Leider sind die Behörden bisher - ein Jahr nach der Konferenz - auf keine der Empfehlungen eingegangen. Die Verschmutzung des Lago de Chapala mit Schwermetallen und anderen hochgiftigen Substanzen hat weiter zugenommen und kann laut einer Studie der Universität von Guadalajara inzwischen auch in den Fischbeständen nachgewiesen werden. Und von den Fischen leben Menschen und Wasservogel - so schließt sich der teuflische Kreis.

Der zweite inhaltliche Schwerpunkt des Jahres 2004 war die 9. Living Lakes-Konferenz im September 2004 in den Columbia River Wetlands in Kanada. Zahlreiche internationale Referenten sprachen über ihre Erfahrungen, Erfolge und Herausforderungen auf dem Gebiet von nachhaltigen Freizeit- und Geschäftspraktiken. Unsere Living Lakes-Partnerorganisation EKES, die sich in „Wildsight“ umbenannt hat, zog eine sehr positive Bilanz in Bezug auf die Auswirkungen der Konferenz: Hervorragende Medienberichterstattung, Verbesserung des Profils der Organisation und Medienglaubwürdigkeit, Auszeichnung mit dem angesehenen kanadischen Umweltpreis „Canadian Environment Award for Conservation“ in der Kategorie Naturschutz und maßgebliche Unterstützung für die Anerkennung der Columbia Wetlands als Ramsar-Gebiet. Dank der Konferenz gelang es Wildsight, finanzielle Mittel für das „Windermere-See-Projekt“ zu bekommen. Zu den Schlüsselaktivitäten des Projektes gehört die Erfassung wissenschaftlicher Grunddaten zur Wasserqualität sowie kontinuierliche Überwachung und Planung durch ein in der Gemeinde angesiedeltes Lake Windermere Monitoring Committee und lokale Freiwillige. Die Bevölkerung, Regierungsvertreter, Grundstücksmakler und die allgemeine Öffentlichkeit haben die Möglichkeit, an praktischen, auf den See bezogenen Arbeitskreisen zur Umweltbildung sowie an notwendigen Renaturierungsprojekten teilzunehmen.

Das sind gute Nachrichten! Positiv ist auch, dass das Living Lakes-Netzwerk weiterhin auf großes Interesse stößt und weitere Seen aufgenommen wurden: Die Zivilorganisationen des Plattensees und die Plattensee Entwicklungs- und Koordinationsbehörde repräsentieren den Living Lake Plattensee in Ungarn und die Organisation TROPICO den Living Lake Titicaca in Bolivien und Peru.

Auch die neue Kategorie der „Assoziierten Mitgliedschaft“ wird sehr gut angenommen. Die Kriterien für die Assoziierte Mitgliedschaft sind etwas offener in Bezug auf die Organisationen, welche die Seen vertreten. Hier können auch Behörden und Institutionen akzeptiert werden - es muss nicht unbedingt ein Umweltverband sein. Außerdem werden auch Seen aus Ländern aufgenommen, in denen es schon ein offizielles Living Lakes-Mitglied gibt. Mit der Möglichkeit, assoziiertes Mitglied zu werden, sollen u.a. regionale Netzwerke angestoßen werden. Im Jahr 2004 wurden sieben Seen als assoziierte Mitglieder aufgenommen.

Das Netzwerk wächst - und das ist erfreulich, aber auch eine große Verantwortung, wenn dabei die Qualität der Zusammenarbeit nicht leiden soll. Um die wachsende Anzahl an Partnern und die immer größeren Anforderungen zu koordinieren, muss eigentlich auch die Organisation wachsen, und dazu sind finanzielle Ressourcen notwendig. In dieser Hinsicht war 2004 ein schwieriges Jahr! Zwar haben alle Wirtschaftspartner die Kooperationen verlängert - was in wirtschaftlich schwierigen Zeiten schon ein Erfolg ist. Leider wurden einige der Förderbeträge gekürzt, andere stehen in Zukunft nur noch für die Finanzierung ausgewählter Projekte zur Verfügung.

Bei Living Lakes steht die Unterstützung von konkreten Aktionen vor Ort immer im Vordergrund. In diesem Jahresbericht können Sie nachlesen, welche Projekte von uns unterstützt wurden. Alle Spenden fließen dabei zu 100 Prozent in die Projekte, für die sie gespendet wurden! Aber es müssen auch Ressourcen für die Vorbereitung von Projekten, die Suche nach Fördermitteln, den Austausch von Information und für Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung stehen - ohne Motor kann das beste Netzwerk nicht arbeiten!

Im Namen des Präsidiums des GNF und aller Living Lakes-Partner danke ich allen Wirtschaftspartnern und Institutionen, die uns unterstützen. Wir hoffen, dass wir auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten mit ihrer Hilfe rechnen können. Und ich danke ganz herzlich allen privaten Spendern und Paten, die mit ihrer Spende die Umwelt- und Naturschutzarbeit vor Ort an den Seen unterstützen. Sie alle sind ein wichtiger Teil des Living Lakes-Teams - und nur in Teamarbeit kann es uns gelingen, die anstehenden Probleme zu lösen und alternative Wege aufzuzeigen.

Herzliche Grüße

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Marion Hammerl".

Ihre Marion Hammerl

Präsidentin des Global Nature Fund

# 1 Vorstellung des Global Nature Fund (GNF)

## Vorstellung des Global Nature Fund (GNF)

---

### Ziele

Der Global Nature Fund (GNF) ist eine internationale Stiftung für Umwelt und Natur. Seit der Gründung im Jahr 1998 setzt sich der GNF weltweit für den Natur- und Umweltschutz, den Tierschutz, Umweltbildung und internationale Zusammenarbeit ein.

Die zentralen Ziele des GNF sind:

- Förderung und Durchführung von Natur- und Umweltschutzprojekten zum Schutz unserer Trinkwasserreserven und Erhaltung der Artenvielfalt,
- Schutz und Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen,
- Entwicklung von Modellprojekten zur Förderung nachhaltigen Wirtschaftens,
- Förderung des internationalen Dialogs zwischen Umweltverbänden, der Wirtschaft, Verwaltung, Politik und Wissenschaft,
- Schutz wandernder Tierarten, ihrer Lebensräume und Wanderrouten,
- Umweltbildung, Publikationen und Veranstaltungen zu Natur- und Umweltschutzthemen.

Das Team des Global Nature Fund



### Struktur

Der Global Nature Fund ist eine gemeinnützige Stiftung privaten Rechts. Eingetragen ist der GNF bei der Senatsverwaltung für Justiz in Berlin. Die staatliche Genehmigung erfolgte am 29. April 1998. Die Stiftung hat ihre Hauptgeschäftsstelle in Radolfzell am Bodensee.

Das Stiftungsvermögen beträgt zum 31.12.2004 € 285.000. Organe der Stiftung sind gemäß § 4 der Satzung das Präsidium (Vorstand) und der Stifterrat. Das Präsidium des GNF wird für vier Jahre gewählt. Es verwaltet die Stiftung nach Maßgabe der Satzung und ist zu einer gewissenhaften und sparsamen Verwaltung des Stiftungsvermögens und der sonstigen Mittel verpflichtet. Die Erfahrung der Präsidiumsmitglieder auf dem Gebiet von Umwelt- und Naturschutz ist von höchster Bedeutung und Relevanz für die Arbeit des Global Nature Fund.

Das Präsidium besteht aus folgenden Mitgliedern:



Marion Hammerl  
Präsidentin, Überlingen



Prof. Dr. Aitken Clark  
Vize-Präsident,  
Cambridge, England



Prof. Dr. Gerhard Thielcke  
Ehrenpräsident,  
Radolfzell



Jörg Dürr-Pucher, Radolfzell



Dr. Hendrik Hoeck,  
Kreuzlingen, Schweiz



James Strock,  
San Francisco, USA



Ranveig Eckhoff,  
Oslo, Norwegen

Der Stiferrat überwacht die Stiftung und damit das Präsidium. Der Stiferrat setzt sich aus den Stiftern und Zustiftern (ab € 20.000 Einlage) zusammen. Für die Dauer eines Sitzes im Präsidium verliert der Stifter seinen Sitz im Stiferrat.

Der Stiferrat besteht zur Zeit aus (in alphabetischer Reihenfolge):

- Karla Bauer, Murnau
- Michael Bauer, Moos
- Prof. Dr. Thomas Feske, Valencia, Spanien
- Jürgen Resch, Überlingen

Passive Zustifter sind Dr. Renate Gehring und die A. Ziemann GmbH.

### Mitgliedschaften

Der Global Nature Fund ist Mitglied in folgenden Organisationen:

- Deutscher Naturschutzring (DNR)
- Bundesverband Deutscher Stiftungen
- Future e.V.
- ECOCAMPING e.V.
- Ecotrans e.V.
- FAN (Freshwater Action Network)

Pantanal in Brasilien, Bolivien und Paraguay



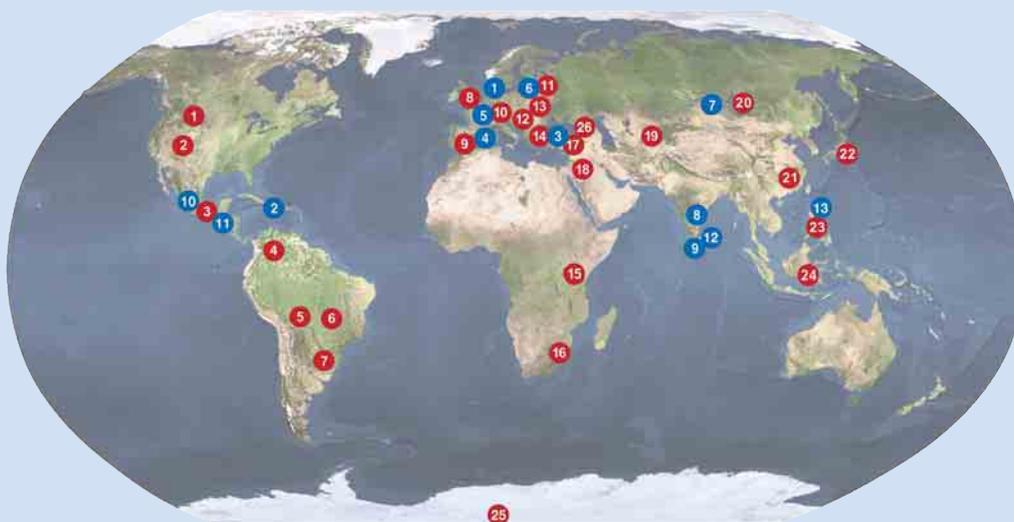
## 2 Living Lakes - Lebendige Seen

### Living Lakes - Lebendige Seen



Im Jahr 1998 hat der Global Nature Fund das internationale Seennetzwerk Living Lakes ins Leben gerufen. Ziel der weltweiten Umweltinitiative ist der dauerhafte Schutz von Seen, Feuchtgebieten und der Trinkwasserreserven unserer Erde. Ein zentraler Aspekt des Living Lakes-Netzwerkes ist die aktive Zusammenarbeit zwischen den Living Lakes-Partnerorganisationen, der Bevölkerung, Regierungen und Wirtschaftspartnern. Dabei stehen umweltfreundliche, nachhaltige Aktivitäten und Strukturen im Vordergrund. Kommunikation und

Zusammenarbeit sind wesentliche Bestandteile der Living Lakes-Partnerschaft. Dem GNF standen bei der Gründung von Living Lakes im Jahr 1998 vier Partner zur Seite: die Bodensee-Stiftung mit dem Bodensee in Deutschland, Österreich und der Schweiz, das Mono Lake Committee mit dem Mono Lake in Kalifornien, USA, die Wilderness Foundation am St. Lucia See in Südafrika und ILEC, die International Lake Environment Committee Foundation am Biwa See in Japan. Seitdem ist das Netzwerk dynamisch gewachsen und besteht heute aus 39 Seen und Feuchtgebieten. Auf der 9. und 10. internationalen Living Lakes-Konferenz im Oktober 2004 in Kanada und im Mai 2005 auf den Philippinen wurden drei Seengebiete aufgenommen.



#### Partnerseen

- |     |   |     |   |
|-----|---|-----|---|
| 1.  | Columbia River Feuchtgebiete; Kanada          | 13. | Militscher Teiche; Polen                    |
| 2.  | Mono Lake; USA                                | 14. | Nestos Seen und Lagunen; Griechenland       |
| 3.  | Chapala See; Mexiko                           | 15. | Viktoriasee; Kenia                          |
| 4.  | Laguna Fúquene; Kolumbien                     | 16. | St. Lucia See; Südafrika                    |
| 5.  | Titicaca See; Bolivien und Peru               | 17. | Uluabat See; Türkei                         |
| 6.  | Pantanal; Brasilien, Bolivien und Paraguay    | 18. | Totes Meer; Israel, Jordanien und Palästina |
| 7.  | Mar Chiquita; Argentinien                     | 19. | Tengis See; Kasachstan                      |
| 8.  | Norfolk and Suffolk Broads; Großbritannien    | 20. | Baikalsee; Russland                         |
| 9.  | La Nava; Spanien                              | 21. | Poyang See; China                           |
| 10. | Bodensee; Deutschland, Schweiz und Österreich | 22. | Biwa See; Japan                             |
| 11. | Vörtsjärv und Peipsi; Estland und Russland    | 23. | Laguna de Bay; Philippinen                  |
| 12. | Balaton (Plattensee); Ungarn                  | 24. | Mahakam Seen; Indonesien                    |
|     |   | 25. | Ehrenssee; Wostok; Antarktis                |
|     |   | 26. | Paliastomi See; Georgien                    |

## Assoziierte Partner

Seit der Einführung der „Assoziierten Mitgliedschaft“ im Jahr 2003 hat der Global Nature Fund in Abstimmung mit seinen Partnerorganisationen 13 neue Partner aufgenommen:

1. Kolindsund Feuchtgebiete; Dänemark
2. Lago Enriquillo und Lac Azuéli; Dominikanische Republik und Haiti
3. Sapanca See; Türkei
4. Salobrar de Campos; Mallorca, Spanien
5. Mindelsee; Deutschland
6. Regionalpark Labanoras; Litauen
7. Uvs See; Mongolei
8. Pulicat See; Indien
9. Maduganga See und Madampe See; Sri Lanka
10. Laguna Atotonilco; Mexiko
11. Amatitlan See; Guatemala
12. Bolgoda See; Sri Lanka
13. Taal See; Philippinen

## Neue Partnerseen

### 2004: Balaton (Plattensee); Ungarn

Der Balaton (Plattensee) ist einer der bedeutendsten Naturräume Ungarns mit einem einzigartigen ökologischen Reichtum. Der fast 600 Quadratkilometer große und mit einer durchschnittlichen Wassertiefe von etwa 3 Metern sehr flache See gehört zu den größten Gewässern Mitteleuropas. Viele geschützte Tier- und Pflanzenarten, wie Schwarzstorch (*Ciconia nigra*), Schwarzspecht (*Dryoco-*

*pus martius*) und Otter (*Lutra lutra*) leben hier. Ein Teil des angrenzenden Feuchtgebietes Kis-Balaton steht unter dem Schutz der Ramsar-Konvention. Die Living Lakes-Partnerorganisation ist der Verein für Zivilorganisationen des Plattensees, in Zusammenarbeit mit der Plattensee Entwicklungs- und Koordinationsbehörde.

### 2004: Titicaca See; Bolivien, Peru

Mit einer Fläche von fast 8.300 Quadratkilometern ist der Titicaca der größte See Südamerikas. Er ist 170 Kilometern lang, 284 Meter tief und liegt etwa 3.800 Meter über dem Meer. Ständig steigende Wasserentnahmen und die globale Klimaerwärmung führen am Titicaca zu einem kontinuierlich sinkenden Wasserspiegel. In der Umgebung des Sees leben die Aymará, ein seit Jahrhunderten hier siedelndes Indianervolk, das seine eigene Sprache und Kultur erhalten hat. Die Partner am Titicaca sind die bolivianische Organisation TRÓPICO und die Organisation CEDAS aus Peru.

### 2005: Paliastomi See; Georgien

Der Paliastomi See liegt an der Ostküste des Schwarzen Meeres. Er ist der größte von insgesamt mehr als 40 Seen im ökologisch wichtigen Kolkheti Feuchtgebiet. Neben einer Vielzahl von Wasservögeln finden sich hier seltene endemische Pflanzen sowie viele Amphibien, Reptilien und Säugetierarten. Der Fischreichtum des Sees bildet eine wichtige Lebensgrundlage der örtlichen Fischer. Illegale Jagd, Überfischung und Wasserentnahmen sind die zentralen Probleme am Paliastomi. Die Living Lakes-Partnerorganisation in Georgien ist die Black Sea Eco-Academy in Batumi.

Balaton in Ungarn



Alpaca am Titicaca See, der an Bolivien und Peru grenzt



# 3 Veranstaltungen

## Veranstaltungen

### Internationale

#### Living Lakes-Konferenz

„Nachhaltige Nutzung von Land und Wasser“ - unter diesem Motto stand vom 26. September bis 2. Oktober 2004 die 9. internationale Living Lakes-Konferenz in den Columbia River Feuchtgebieten in der kanadischen Provinz British Columbia. Die Konferenz wurde vom Präsidenten des Bundesamtes für Naturschutz (BfN), Prof. Dr. Hartmut Vogtmann, eröffnet. Die Tagung konzentrierte sich auf nachhaltige Land- und Wassernutzung im Erholungs- und Tourismussektor sowie im wirtschaftlichen Bereich. Diese Themen sind von enormer Bedeutung in Bezug auf die stark wachsenden Aktivitäten rund um die Columbia Feuchtgebiete. Es waren über 200 Teilnehmer aus 30 Ländern anwesend. In Workshops und Podiumsdiskussionen erörterten internationale Delegierte, Entscheidungsträger und Umweltschützer, ob Naturschutz und Freizeitindustrie erfolgreich nebeneinander existieren können.

Lebendige Seen und Feuchtgebiete sind Teil unserer nachhaltigen wirtschaftlichen Zukunft. Die Konferenz gab Unternehmen und Regierungen die Gelegenheit, ihre Verpflichtung für den Schutz der ökologischen Unversehrtheit von Gewässerökosystemen zu demonstrieren. Dabei gab es erste Erfolge. Bereits wenige Monate nach der Konferenz startete die kanadische Living Lakes-Partnerorganisation Wildsight in enger Zusammenarbeit mit der kanadischen Regierung ein Großprojekt zur Einrichtung eines Schutzgebietes.

BfN-Präsident Prof. Dr. Hartmut Vogtmann eröffnete die 9. Living Lakes Konferenz



Die Konferenz wurde vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) gefördert. Wirtschaftspartner wie Lufthansa, DaimlerChrysler, Kärcher und Unilever referierten während der Konferenz über Themen wie soziale Verantwortung von Unternehmen und nachhaltige Nutzung von Wasser und beteiligten sich an den Arbeitsgruppen. Lufthansa stellte einigen Teilnehmern aus Entwicklungsländern kostenfreie Flugtickets zur Verfügung.

#### Reisepavillon 2004

Der Reisepavillon, der vom 6. bis 8. Februar 2004 in Hannover stattfand, bot als größte Ökotourismusmesse der Welt eine hervorragende Möglichkeit, einem breiten Publikum alternative Reisemöglichkeiten vorzustellen. Im Jahr 2004 wurde der Schwerpunkt auf „Erneuerbare Energien im Tourismus“ gelegt. Der GNF organisierte in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) eine Diskussionsveranstaltung zu diesem Thema. Namhafte Vertreter verschiedener Institutionen aus Deutschland und Europa diskutierten über Chancen und Grenzen von erneuerbaren Energien im Tourismus. Giulia Carbone von UNEP stellte die Studie „Switched On: Renewable Energy Opportunities in the Tourism Industry“ vor. Tourismus ist weltweit der bedeutendste Wirtschaftssektor, aber steigende Tourismuszahlen bedeuten auch eine verstärkte Klimabelastung. Auf der Veranstaltung wurden Wege zu einem „sauberen Tourismus“ vorgestellt und mit dem Publikum diskutiert.

Informationsstand des GNF auf dem Reisepavillon 2004



## SolarSchiff-Netzwerk



Der GNF hat mit Unterstützung des Bundesumweltministeriums und des Umweltbundesamts im Jahr 2004 das SolarSchiff-Netzwerk gegründet, eine unabhängige Plattform für alle Aktiven der Solarschiffbranche. Ziel ist es, durch eine Zusammenarbeit aller Akteure in einem unabhängigen Netzwerk die Solarschiffahrt zu stärken und noch bekannter zu machen. Für eine erfolgreiche zukünftige Entwicklung und die weitere Verbreitung von Solarschiffen ist eine engere Zusammenarbeit aller Beteiligten entscheidend. Das SolarSchiff-Netzwerk setzt genau hier an: Es bringt die Beteiligten der Branche - Betreiber von Solarschiffen, Konstrukteure und Hersteller, aber auch Interessenvertretungen und Umweltverbände sowie Vertreter aus der Politik - zusammen und verbessert die Zusammenarbeit. Ziel ist, ein breites Informationsangebot für die Öffentlichkeit über alle Angebote zur Solarschiffahrt zu schaffen. Das Fachpublikum kann auf der Webseite [www.solarschiff-netzwerk.de](http://www.solarschiff-netzwerk.de) neue Kooperationspartner finden und einen Erfahrungs- und Wissenstransfer mit allen am Solarschiffbetrieb Beteiligten durchführen.

## Naturschutztage 2004

Jedes Jahr im Januar finden die Naturschutztage am Bodensee statt. Im Jahr 2004 trafen sich rund 400 Teilnehmer, um sich über Themen wie Erneuerbare Energien, Rückkehr der Biber oder Gewässerschutz zu informieren und zu diskutieren. Dr. Hendrik Hoeck, Präsidiumsmitglied des GNF, sprach über die aktuelle Situation am Chapala See in Mexiko und am Fúquene See in Kolumbien. Am Informationsstand des GNF konnten die Teilnehmer Auskünfte zum mexikanischen Living Lakes-Partnersee erhalten und sich an einer Unterschriftenaktion zur Rettung des Lago de Chapala beteiligen. Auf großes Interesse stieß die Aktion Wunschfisch. Die „Top-Ten“ der auf mehreren Veranstaltungen gesammelten Wünsche werden auf der Homepage des GNF vorgestellt.

Arbeitstreffen des SolarSchiff-Netzwerks in Frankfurt am Main



### Ibero-Amerikanische Living Lakes-Konferenz

Im März 2004 trafen sich über 200 Vertreter von Bürgerinitiativen, Gemeinden, Umweltschutzorganisationen, wissenschaftlichen Institutionen und ethnischen Gruppen rund um den Lago de Chapala zur ersten Ibero-Amerikanischen Living Lakes-Konferenz. Gemeinsam diskutierten sie die immer kritischer werdende Situation an Mexikos größtem See.

Seit über zwei Jahrzehnten wird der Wasserzulauf in den Lago de Chapala systematisch reduziert. Über 200 Staudämme schneiden den Nachschub für den See ab. Das Wasser des wichtigsten Zuflusses Rio Lerma wird flussaufwärts für die Bewässerung riesiger landwirtschaftlicher Flächen in der Region Guanajato genutzt, dabei wird durch Leckverluste in den veralteten Bewässerungsanlagen die Hälfte des Wassers sinnlos vergeudet. Das dünne Rinnsal, das noch am Chapala See ankommt, ist hochgradig verschmutzt durch Industriebetriebe, die ihre Abwässer überwiegend ungereinigt in den Rio Lerma entsorgen. Über die Hälfte der Kläranlagen in den Städten und Dörfern entlang des Flusses und am See funktionieren nicht. Dabei liefert der Lago de Chapala etwa 60 Prozent des Trinkwassers für die 5 Millionen Stadt Guadalajara.

Die Living Lakes-Mitglieder der lateinamerikanischen Länder berichteten über positive Beispiele für eine nachhaltige Nutzung von Seenregionen. Am Ende der Konferenz unterzeichneten alle Teilnehmer eine Deklaration für den Lago de Chapala mit Empfehlungen zu den Bereichen Wasserqualität, Nutzung der Ressource Wasser in Landwirtschaft, Fischerei und Tourismus und der Beteiligung von Bürgern und privaten Organisationen an der Erarbeitung und Umsetzung von Plänen, Programmen und gesetzlichen Rahmenbedingungen. In der Resolution werden die zuständigen Behörden und die mexikanische Regierung aufgefordert, den Lago de Chapala endlich für die Aufnahme in die Ramsar-Liste für bedeutende Feuchtgebiete zu nominieren.

Die Ibero-Amerikanische Living Lakes-Konferenz wurde vom GNF, den mexikanischen Living Lakes-Mitgliedern Amigos del Lago de Chapala und Fundación Cuenca Lerma Chapala-Santiago sowie der Universität von Guadalajara organisiert.

Ibero-Amerikanische Living Lakes-Konferenz



Chapala See in Mexiko



# 4 Nature Summer Camps

## Nature Summer Camps

Die Nature Summer Camps sind ein praktischer Ansatz für die Kooperation von Umweltverbänden mit der Wirtschaft, welche die Mitarbeiter der Unternehmen und ihre Angehörigen direkt einbezieht. Im Jahr 2004 wurde für Mitarbeiter und Mitarbeiterkinder unserer Wirtschaftspartner DaimlerChrysler und Lufthansa erneut die freiwillige Mithilfe in Living Lakes-Projekten angeboten. 85 junge Angehörige der Unternehmen nahmen an den Nature Summer Camps 2004 teil. Diese Art von Freiwilligeneinsatz als Kombination aus Naturschutz und abenteuerlicher Reise stieß bei den jungen Erwachsenen auf großes Interesse.

In Griechenland konnten sich die Naturschützer am Aufbau eines nachhaltigen Tourismus beteiligen. An den Nestos Seen halfen sie beim Bau einer Plattform zur Vogelbeobachtung, konstruierten eine schwimmende Brutinsel für Wasservögel, besetzten Wanderwege aus und sammelten Müll.

Der Baikalsee zog die freiwilligen Helfer erneut in seinen Bann. Gemeinsam mit russischen Schülern und der Organisation GRAN entfernten sie Laub und Baumstämme aus Bergbächen, bereiteten einen Ökopark vor und reparierten Naturlehrpfade. Unter Anleitung der Living Lakes-Partner FIRN bauten die Jugendlichen für Besucher des Nationalparks Schutzhütten und Hygienehäuschen und stellten Besucherinformationen zusammen. Der Tourismus entwickelt sich in dieser Gegend gerade erst. Daher ist die Entwicklung umweltfreundlicher Besucherangebote besonders wichtig.

In Estland bildeten die Seen Võrtsjärv und Peipsi die Kulisse für das Summer Camp. Gemeinsam mit dem Estonian Fund for Nature arbeiteten die Teilnehmer an Naturlehrpfaden und Wanderwegen,

führten Zaunreparaturen durch, bauten kleinere Brücken und legten Feuerstellen an Rastplätzen an. Gemeinsam mit estnischen Studenten haben sie Wiesen von unerwünschtem Bewuchs befreit, Schilf geschnitten und Froschteiche renaturiert.

Am Chapala See in Mexiko brachten die Teilnehmer am Seeufer Wasserstandsmarkierungen an, um den optimalen Pegel zu kennzeichnen und auf den Wasserverlust aufmerksam zu machen. Um die Besucherströme zu lenken, wurden Wanderpfade geplant, Informationsmaterial vorbereitet und an die Tourismusämter und Gemeinden verteilt. Rund um den See wurden Tafeln aufgestellt, die auf die Schönheiten, aber auch die Gefährdung der Natur hinweisen.

Am Poyang See in China entwarfen die Jugendlichen gemeinsam mit Einheimischen farbenfrohe Tafeln mit Informationen zum Umweltschutz und brachten sie an einer Schule an. Sie unterstützten die Bauern der Region bei der Arbeit auf dem Reisfeld und halfen bei der Tee-Ernte. Sie arbeiteten außerdem im botanischen Garten mit und sammelten Müll an Wanderpfaden auf. Zum Schluss entwickelten sie mit viel Fantasie und Kreativität eine Fotoausstellung über ihr Camp, die viele chinesische Besucher begeistert hat.

Südafrika war auch 2004 der absolute Favorit der jungen Deutschen. Der Wildlands Conservation Trust übernahm die Betreuung. Sie arbeiteten in Naturreservaten und entfernten standortfremde Pflanzen, um die Brutstätten der Krokodile zu erhalten. Im Crocodile Centre überwachten die begeisterten Teilnehmer das Aufwachsen von Jungkrokodilen und halfen, größere Exemplare zu vermessen und zu wiegen. Die von den Teilnehmern errichtete Hängebrücke über einem ausgetrockneten Flussbett wird bei Tierzählungen genutzt.

Umweltbildungsaktion in China



Bau von traditionellen Zäunen für Weidegebiete in Estland



# 5 Förderprojekte

## Förderprojekte

Die Förderung konkreter Umweltprojekte in den Partnerregionen spielt im Rahmen der Projekte „Living Lakes“ und „Erhaltung der Kulturlandschaften“ eine wichtige Rolle. Auf Antrag gewährt der Global Nature Fund Zuschüsse für einzelne Projekte seiner Partner. Dadurch werden einzigartige und übertragbare Modellprojekte zum Schutz von Umwelt und Natur ermöglicht. Durch die wertvolle Hilfe unserer Spender und von Förderinstitutionen konnten im Jahr 2004 in Kasachstan, Russland, Kolumbien, China, Estland, Südafrika, Kenia, Deutschland und Spanien verschiedenste Projekte erfolgreich durchgeführt werden. In Polen, Brasilien und Mexiko wurden Zuschüsse aus den Vorjahren im Jahr 2004 und 2005 verwendet.

### Baikalsee; Russland

#### Partnerschaftsprojekt Rauchschwalben

Mit Unterstützung von „Unsere Welt - Stiftung für Umwelt und Entwicklung“ konnte der GNF gemeinsam mit der russischen Organisation GRAN ein Projekt zum Schutz der Rauchschwalbe durchführen. Kinder am Baikalsee und am Bodensee beobachteten von April bis November 2004 das Leben der Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*). Während des Projekts haben die jungen Naturschützer mehrere Vogelzählungen durchgeführt und ihre Beobachtungen über die Lebensgewohnheiten der Vögel in Tagebüchern und Bildern zusammengefasst.

20 Kinder der Jugendgruppe „Jungstörche“ des BUND-Volkertshauses haben etwa 30 Rauchschwalbenpaare beobachtet, die rund 100 Jungtiere bis zum Start in den Süden im Herbst großgezogen haben. Am weit entfernten Baikalsee nah-

men 70 Schüler aus neun Schulen am Rauchschwalben-Projekt teil. Alle Kinder wurden von geschulten Projektleitern angeleitet und bekamen Lehrmaterialien über die Rauchschwalbe zur Verfügung gestellt. Im Laufe des Jahres haben die Kinder gelernt, dass eine intakte Natur Voraussetzung für das Überleben der Flugkünstler ist. Um diese Erfahrungen an andere Kinder weiterzugeben, wurden in Russland Schulfeste organisiert und Wettbewerbe ausgeschrieben, bei denen die besten Tagebücher über die Beobachtung der Rauchschwalbe ausgezeichnet wurden.

Höhepunkt und Abschluss des Projekts war ein Online-Chat, der für die Schüler zum Erfahrungsaustausch organisiert wurde. Mit Hilfe einer Übersetzerin funktionierte die Kommunikation problemlos. Die Kinder bemerkten, dass vor allem fehlende Brutmöglichkeiten und mangelnde Nahrungsquellen, zum Beispiel in Zeiten früher Wintereintritte, den Bruterfolg der Vögel vermindern. Begeisterung über das Projekt herrschte auf beiden Seiten. Die Schüler waren sich einig, dass solche internationalen Umweltbildungsmaßnahmen in Zukunft fortgesetzt werden sollten.

#### Projekt zum Schutz der Baikalrobben

Gemeinsam mit Mitarbeitern des Zabaikalsky Nationalparks haben unsere Partner von FIRN nach Lösungen zur Verbesserung des Besuchermanagements an den größten Robbenbänken auf den Ushkany Inseln im Baikalsee gesucht. Überflüssige Pfade zu den Beobachtungsplätzen für Robben wurden gesperrt. Die Aussichtspunkte wurden mit Tarnnetzen kaschiert. Es wurden Informationstafeln entwickelt, die am Eingang des Nationalparks aufgestellt wurden. Sie informieren über die seit 20 Millionen Jahren am Baikalsee vorkommenden Robben.

Junge beim Beobachten von Rauchschwalben



Informationstafel zur Baikalrobbie für den Nationalpark



Außerdem wurde eine Informationsbroschüre für Besucher entworfen, die über die Einzigartigkeit und die Gefährdung der Robben aufklärt. Das Informationsmaterial wird auch von Reiseführern, Parkinspektoren und andere Experten eingesetzt. Die Broschüre enthält Postkarten zum Abreißen, die die Besucher gegen ein geringes Entgelt mit einem „Besuchervisum-Stempel“ von den Inseln verschicken können. Durch die Einnahmen aus dem Verkauf der Stempel und dem Versenden der Postkarten kann der Nationalpark Geldmittel akquirieren, um die Kontrollstation auf den Ushkany Inseln zu unterstützen.

Schließlich führte FIRN 2004 eine Informationskampagne zur Förderung von sanftem Tourismus auf den Ushkany Inseln durch. Auf der FIRN Travel Website ([www.firntravel.ru/nerpa](http://www.firntravel.ru/nerpa)) sind die Besucherregeln für die Inseln aufgeführt. Außerdem wurden Faltblätter über die Ushkany Inseln und die Besucherregeln an Reiseveranstalter, wissenschaftliche Institutionen und Naturkundemuseen verschickt. Intensive Pressearbeit ergänzte die Kampagnenarbeit unserer russischen Partner.

Im Dezember 2004 nahmen Vertreter aller burjatischen Naturschutzgebiete an einem Seminar über die Entwicklung von Ökotourismus teil. Dieses Seminar wurde von FIRN und FIRN Travel mit finanzieller Unterstützung durch den GNF und das „British Council“ organisiert. Das Hauptaugenmerk des Seminars konzentrierte sich auf organisierte Touren in geschützten und sensiblen Naturräumen, auf verbesserte Zusammenarbeit mit den Teilnehmern ökologischer Reisen und die Entwicklung von Ökotourismus-Angeboten.

Für die Projekte am Baikalsee stellte der GNF im Jahr 2004 insgesamt € 6.000 zur Verfügung. Für das Jahr 2005 sind wieder etliche Aktionen und Maßnahmen zum Schutz der Baikalrobben geplant und Zuschuss-Gelder dafür vorgesehen. Der wichtigste Einzelförderer der Projekte am Baikalsee ist die EthikBank.

### **Poyang See; China**

Unsere chinesische Partnerorganisation MRLSD (Verein zur Förderung der Berg-Fluss-See regionalen nachhaltigen Entwicklung) führte in Zusammenarbeit mit der lokalen Regierung und einigen Nichtregierungsorganisationen ein Projekt zur Bewusstseinsbildung über den Schutz des Poyang

Sees und des Schneekranichs durch. Bei diesem Projekt ging es außerdem um die Einführung von nachhaltigen Arbeitsweisen für Landwirte zur Sicherung ihres Lebensunterhaltes.

Nach Umsiedlungsmaßnahmen von rund 1.000 Familien aus der Gemeinde Shahushan am Ufer des Poyang Sees wurde den Farmern neues Land zugewiesen. Doch die Bauern konnten das Land mangels technischer Ausstattung nicht nutzen und gingen aus Not dazu über, ihr Auskommen durch illegales Fischen und Jagd auf Vögel zu bestreiten. Von der Jagd betroffen ist auch der bedrohte Schneekranich (*Grus leucogeranus*).

Hier setzte das Projekt von MRLSD an, indem es die lokale Bevölkerung über die Ökologie des Feuchtgebietes und den notwendigen Schutz aufklärt und zugleich nachhaltige Landwirtschaftsmodele entwickelt, um den Farmern eine alternative Einkommensquelle zu bieten. Der GNF unterstützt das Vorhaben mit € 7.500. Eine Umfrage über den Schutz des Poyang Seegebietes unter der lokalen Bevölkerung ergab, dass 96 Prozent der Befragten den Schutz des Gebietes für notwendig halten, jedoch sehr wenig über Schutzmöglichkeiten wis-

Schneekranich am Poyang See in China



sen. Daraufhin wurden Informationsmaterialien erstellt und Trainingsseminare angeboten, die von mehr als 40 Teilnehmern besucht wurden.

Die Übernutzung der pflanzlichen und tierischen Ressourcen in der Region des Poyang Sees resultiert aus Unwissen und fehlenden Einkommensalternativen für die Bevölkerung. Deshalb wurden mit Unterstützung von NGO-Vertretern und der Universität von Jiangxi drei verschiedene Landwirtschaftsmodelle entwickelt, die an die lokalen ökonomischen Bedingungen angepasst sind.

Ein Modell beschäftigt sich mit der Kombination von Enten- und Fischzucht und der Kultivierung von Lotus und Wasserkastanien. Ein weiteres Modell stützt sich auf die Herstellung hochwertiger Erzeugnisse wie Krabben, Garnelen und Aale in Aquakultur. Das dritte Modell setzt auf Lihao, ein Wildgras, welches nur in der Poyang-Region vorkommt. Aufgrund seines frischen Geschmacks und seines hohen Nährwertgehalts ist es bei den Chinesen sehr beliebt, deshalb kann die Nachfrage nicht allein mit dem wild wachsenden Kraut gedeckt werden. Das Modell sieht größere Anpflanzungen von Lihao vor, um den Farmern ein zusätzliches Einkommen zu ermöglichen.

Die Farmerfamilien bekamen zur Vermittlung der neuen Modelle eine umfangreiche Schulung. Zur Demonstration der praktischen Umsetzung der entwickelten Konzepte wurden 20 Haushalte ausgewählt. In Modellfarmen, die auf den Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln verzichten, können sich die Farmer und Vertreter der Gemeinden über die angepassten Landwirtschaftsmethoden informieren. Betreut werden die Trainingsmaßnahmen von Landwirtschaftsexperten des Kreises Xingzi.

Wind- und Solarenergie am Besucherzentrum im Schutzgebiet am Tengis See



## Tengis See; Kasachstan

Große Teile des Tengis Sees in der Steppe Kasachstans stehen seit vielen Jahren unter Schutz. Am und im See sind zahlreiche Tier- und Pflanzenarten zu finden, darunter bedrohte Arten wie die Saiga-Antilope, der Krauskopfpelikan und der Steppenadler. Durch menschliche Einflüsse sind diese Tiere nach wie vor gefährdet. Vor allem die Entnahme von Wasser sowie die illegale Jagd auf geschützte Tiere bedrohen die Arten direkt und indirekt. Hochspannungsleitungen rund um den See sind eine lebensgefährliche Falle für viele Stepenvögel. Die Saiga-Antilopen wurden durch Wilderei und die Einschränkung ihres Lebensraums an den Rand des Aussterbens gebracht.

Im Frühjahr 2004 führte der GNF die zweite Spendenaktion zu diesem wichtigen Living Lakes-Projekt durch. Daraus wurde dem NABU Deutschland, der im Projekt die Federführung inne hat, ein Projektzuschuss in Höhe von € 5.000 überwiesen. Damit werden in den kommenden Monaten unter anderem die gefährlichen Stromleitungen weiter entschärft sowie die Renovierung des Besucherzentrums im Schutzgebiet finanziert. Ein Trickfilm soll über den Schutz der Saiga-Antilope aufklären und zur Bewusstseinsbildung der Besucher des Schutzgebietes beitragen. Langfristiges Ziel der Naturschützer ist es außerdem, das Tengis-Gebiet von der UNESCO als Weltnaturerbe auszeichnen zu lassen.

## Chapala See; Mexiko

Am Chapala, dem größten See Mexikos, arbeiten zwei Living Lakes-Partner: die Fundación de la Cuenca Lerma-Chapala-Santiago und die Sociedad Amigos del Lago de Chapala. Die Organisationen führen u.a. eine Kampagne gegen den Bau des geplanten Staudamms von Arcediano durch. Der Staudamm soll Trinkwasser für die Millionenstadt Guadalajara liefern. Bisher kommt das Trinkwasser vom naheliegenden Chapala See, dem natürlichen Wasserreservoir für Guadalajara. Doch seit Jahren werden die Wasserressourcen übernutzt und der See mit Abwässern von Gemeinden und aus der Industrie verschmutzt. In den letzten beiden Jahren konnte sich der See durch die starken Regenfälle etwas erholen, aber bislang haben die mexikanischen Behörden keine Maßnahmen ergriffen, die Situation zu verbessern. Mit insgesamt

€ 10.000 unterstützte der GNF die Arbeit der mexikanischen Partner.

Die Fundación engagiert sich seit Jahren für die Rettung und den Schutz des Lago de Chapala und des Wassereinzugsgebietes. Gemeinsam mit dem Instituto de Derecho Ambiental (IDEA) konzentriert sich die Fundación auf die politische Lobbyarbeit und die Einforderung der Einhaltung der mexikanischen Gesetze zum Schutz der Wasserressourcen. In den vergangenen Jahren wurde eine Vielzahl von Aktionen mit der Bevölkerung durchgeführt, um ihr Recht auf sauberes Wasser einzufordern. Im Mittelpunkt der Aktionen stand die Verabschiedung eines Gesetzes zur Renaturierung, zum Schutz und zur nachhaltigen Entwicklung des Wassereinzugsgebietes am Chapala Sees.

Die Fundación mußte mehrfach illegale Wasserentnahmen aus dem See zur Anzeige bringen. Gegen den Bau des Staudamms wird weiterhin aktiv vorgegangen. Es wurden Anzeigen wegen falscher Umweltverträglichkeitsprüfungen, falscher technischer Berichte und wegen Einschüchterung der Bewohner des Dorfes Arcediano eingereicht. Daneben beteiligt sich die Fundación an internationalen Kooperationen und veranlasste eine Analyse der Wasserqualität des Chapala Sees durch ein unabhängiges Labor. Die Ergebnisse wurden an die internationale Allianz für Menschenrechte geschickt und in der Presse veröffentlicht. Fundación und IDEA erarbeiteten außerdem einen Vorschlag, in Mexiko einen Ombudsmann für Umweltfragen einzusetzen, an den man sich in bedenklichen Fällen wie beim Lago de Chapala wenden kann. Dieser Vorschlag wird von der Fundación Global Human Rights unterstützt. Bisher hat die mexikanische Regierung sich noch nicht dazu geäußert.

Nashornpelikan-Kolonie am Chapala See in Mexiko



Der zweite Partner, die Sociedad Amigos del Lago de Chapala, konnte die Projektmittel aus dem Jahr 2004 erst im Folgejahr einsetzen. Mit den Anrainergemeinden des Chapala wurde ein Abkommen geschlossen. Die Amigos del Lago unterstützen Gemeindevertreter aus dem Gesundheitsbereich bei der Untersuchung der Wasserqualität des Sees. Es werden regelmäßig Proben entnommen und von Wissenschaftlern der Universität Guadalajara untersucht. Damit soll sichergestellt werden, dass Bewohner bei zu hohen Schadstoffkonzentrationen frühzeitig gewarnt werden können. Die gewonnenen Daten werden den Behörden zur Verfügung gestellt mit der Aufforderung, endlich effiziente Maßnahmen in die Wege zu leiten, um die Wasserqualität zu verbessern. Zwar hat die nationale Wasserbehörde ein System zur Überprüfung der Wasserquantität und -qualität eingerichtet, aber die Ergebnisse werden nicht veröffentlicht.

Das Fazit ein Jahr nach der Ibero-Amerikanischen Living Lakes-Konferenz: Bisher konnte für die Situation am Chapala See noch keine deutliche Verbesserung verzeichnet werden. Die geplanten Ziele wurden nicht erreicht, weder in Bezug auf nachhaltige Entwicklung noch auf die Integration der lokalen Bevölkerung. Die mexikanische Wasserbehörde muss die bestehenden Umweltgesetze umsetzen und nach dem Verursacherprinzip gegen die Verschmutzung des Sees durch Industrie und Landwirtschaft vorgehen. Ein Managementplan für den See und sein Einzugsgebiet ist dringend erforderlich. Dieser sollte gemeinsam mit Umweltschutzorganisationen, Gemeinden und allen beteiligten Interessenvertretern ausgearbeitet werden. Unsere Partner werden sich weiter engagieren, dass die theoretischen Lösungsansätze in die Tat umgesetzt werden, um diesen ökologisch wertvollen Lebensraum und Trinkwasserspeicher zu erhalten.

## Võrtsjärv See und Peipsi See; Estland und Russland

Die estnische Partnerorganisation Peipsi CTC (Center für transnationale Zusammenarbeit) organisierte ein Ausbildungsprojekt für das Monitoring von Makroinvertebraten in Gewässern. Makroinvertebraten sind wirbellose Wasserbewohner, die den Zustand eines Gewässers anzeigen. Ziel der Aktion war es, die lokale Bevölkerung in die Aktivi-

täten zum Schutz der Gewässer mit einzubeziehen. Teilnehmer der Seminare, die von Peipsi CTC konzipiert wurden, waren Lehrer, Schüler und weitere interessierte Ortsansässige. Sie wurden über die Ökologie von Gewässern und vorkommende Arten informiert, in der Bestimmung der Arten unterwiesen und bei praktischen Übungen von Fachpersonal betreut. Die Arbeitsgruppen sammelten selbständig Wasserproben, identifizierten die darin vorkommenden Lebewesen und übertrugen die Daten ins Internet. Dabei wurde das Wissen der Teilnehmer über „ihre“ Gewässer verbessert, welches sie wiederum an Freunde, Bekannte und Kollegen weitergeben werden. Experten des Umweltministeriums bestätigten den wertvollen Beitrag dieser Aktion zum Umweltmonitoring. Aufgrund der großen Nachfrage möchte Peipsi CTC die Aktion im nächsten Jahr wieder durchführen. Der Projektzuschuss des GNF betrug € 5.000.

Am Võrtsjärv See hat die Eutrophierung weiter zugenommen. Durch das vermehrte Pflanzenwachstum verschlechtert sich die Lebensraumqualität für Tiere und Pflanzen im See. Davon sind besonders die zahlreichen Fischarten des Sees betroffen. Neben den kommerziell wichtigen Arten wie Zander, Aal und Hecht kommen auch seltenere Arten wie der Rapfen (*Aspius aspius*) vor. Zum Schutz der Fischbestände initiierte unsere estnische Partnerorganisation Lake Võrtsjärv Agency in Kooperation mit der Landwirtschaftlichen Universität Estland eine Informationskampagne. Die Lake Võrtsjärv Agency erhielt für ihre Arbeit im Jahre 2004 vom GNF einen Zuschuss von € 5.000. Im Rahmen der Kampagne wurden Seminare über die aktuelle Situation der Fischbestände und zur Weiterbildung im Fischereimanagement angeboten. Die Seminare wurden für unterschiedliche Zielgruppen wie Fi-

scher, Schüler und Lehrer, Anwohner und Vertreter der Naturschutzbehörden ausgerichtet. Bisher haben ca. 100 Interessierte an diesen Veranstaltungen teilgenommen.

Ein Ergebnis der Kampagne war das Verbot der Kiemennetzfischerei vom Frühjahr bis Ende August durch das estnische Umweltministerium. Fische wie der Rapfen waren durch diese Fangmethode besonders gefährdet. Von dem Verbot profitiert auch der seltene Singschwan - bisher verfangen sich die Vögel beim Tauchen nach Nahrung immer wieder in den Netzen. Des Weiteren wurde mit der Erstellung eines Managementplans für den Võrtsjärv See begonnen.

### **Bodensee; Deutschland, Österreich und Schweiz**

Der internationale Bodenseeraum ist eine lebendige, europäisch bedeutende Kulturlandschaft, die sich über Jahrtausende hinweg entwickelt hat. Noch heute wird die Region in weiten Teilen traditionell bewirtschaftet und gepflegt. Trotz des Nutzungsdrucks sind wertvolle, repräsentative Naturgebiete erhalten geblieben: ausgedehnte Natur- und Landschaftsschutzgebiete, Wasservogelgebiete internationaler Bedeutung und ökologische Vorranggebiete (Natura 2000). Daneben zeichnet sich die Bodenseeregion durch einzigartige Kulturgüter aus. Die geografische Verteilung des Sees auf mehrere Staaten hat allerdings bislang grenzüberschreitende Schutz- und Entwicklungskonzepte erschwert. Es ist noch nicht gelungen, dem Bodenseeraum die gewünschte internationale Aufmerksamkeit als lebendige Natur- und Kulturlandschaft zu verschaffen.

Sammeln von Wasserproben am Peipsi See in Estland



Untersuchung des Ökosystems am Võrtsjärv See in Estland



Die Bodensee-Stiftung initiierte deshalb das Projekt „Weltkulturlandschaft Bodensee“. Das übergeordnete Ziel ist die Aufnahme der Bodenseeregion als grenzüberschreitende Kulturlandschaft in das Welterbeverzeichnis der UNESCO. Eingebunden sind die Internationale Bodenseekonferenz, Kommunen, Landkreise, Wirtschafts- und Naturschutzverbände. Das Vorhaben wurde vom GNF mit € 20.000 unterstützt.

Um den Status Weltkulturlandschaft Bodensee zu erwerben, waren folgende Schritte notwendig, die zum Teil im Rahmen des Projektes ausgeführt wurden:

- Identifizierung der herausragenden Natur- und Kulturwerte der Landschaft,
- Erarbeitung eines langfristigen Managementplans für die Bodenseeregion unter der Mitarbeit aller Interessenvertreter,
- Erarbeitung und Einreichung des Antrags an die UNESCO,
- Information und Sensibilisierung der lokalen Bevölkerung.

Die Projektaktivitäten im Jahr 2004 ergaben folgende Ergebnisse: Ein Dossier wurde erarbeitet, das einen ersten Überblick über die Geschichte, die Gegenwart und die Zukunft der internationalen Bodenseeregion aus dem Blickwinkel einer möglichen Auszeichnung des Gebietes als UNESCO-Kulturlandschaft gibt. Daten aus dem Dossier werden für die Informationskampagne „Pro UNESCO-Kulturlandschaft Bodensee“ verwendet. Sie wird von der Bodensee-Stiftung und ihren Stifterverbänden im Jahr 2005 durchgeführt und beinhaltet z. B. die Webseite [www.weltkulturlandschaft-bodensee.info](http://www.weltkulturlandschaft-bodensee.info). Im Mai 2004 fand eine Expertenanhörung zum Thema statt, an der 59 Vertreter von

Behörden und Verbänden teilnahmen. Inhalt war ein Erfahrungs- und Gedankenaustausch über den Weg zur Auszeichnung als Weltkulturerbe. Für das Jahr 2005 wurde eine Informationskampagne vorbereitet, die zielgruppengerecht alle Beteiligten und Betroffenen informieren soll.

Ein weiterer Zuschuss in Höhe von € 10.000 wurde der Bodensee-Stiftung für das Projekt ECOLUP (Ecological Land Use Planning) zur Verfügung gestellt. Bei diesem Modellprojekt stehen die umweltverträgliche Raumordnungspolitik und eine ökologisch orientierte Bauleitplanung im Mittelpunkt.

### St. Lucia See; Südafrika

Ziel des im März 2004 gestarteten „Nature Guide“ Projektes ist die Verbesserung der Lebenssituation der ländlichen Bevölkerung durch die Förderung des Bewusstseins für den St. Lucia See, sein Mündungsgebiet und die dazugehörigen Ökosysteme. Aufgrund des zunehmenden Tourismus und dem damit verbundenen Nutzungsdruck besteht in der Region ein großer Bedarf an qualifizierten Naturführern. Ökotourismus bietet eine Chance, ausgebildetes und ortsansässiges Personal zu beschäftigen. Deshalb wurde bei der Ausbildung verstärkt Wert auf Kenntnisse über Vogelwelt, Säugetiere und das komplette Ökosystem gelegt. Die Vermittlung von Kenntnissen zur Artenvielfalt am St. Lucia See und in seiner Umgebung waren Teil der Ausbildung, da alle Naturführer speziell für den Greater St. Lucia Wetland Park geschult wurden.

Das Programm wird vom Wildlands Conservation Trust durchgeführt, der dafür vom GNF einen Zuschuss in Höhe von € 5.000 erhielt. Der Erfolg des Projekts hat alle Erwartungen übertroffen. Die erste Gruppe von Guides hat bereits eine dauerhafte Anstellung gefunden. Von südafrikanischer Seite

Überlingen am Bodensee



Nature Guides am St. Lucia See in Südafrika



wurden weitere Mittel aufgebracht, um das Projekt langfristig weiterzuführen. Damit konnten fünf neue Teilnehmer rekrutiert und in das Programm aufgenommen werden. Das Ausbildungsprogramm für lokale Nature Guides, die sich mit Leidenschaft für den See und seinen Tierarten engagieren, trägt damit zum langfristigen wirkungsvollen Schutz des St. Lucia Gebietes bei. Das Projekt wurde gefördert durch „Unsere Welt - Stiftung für Umwelt und Entwicklung“. Die Zuschüsse wurden zum Kauf von Arbeitsmaterialien z. B. Bücher über Pflanzen und Tiere, Uniformen und Ferngläsern verwendet. Die ursprüngliche Idee der Ausbildung von „Fisher Guides“ wurde mangels Nachfrage verworfen.

### **Viktoriasee; Kenia, Tansania und Uganda**

#### **Erneuerbare Energien für Fischer am Viktoriasee**

Der GNF und seine kenianische Partnerorganisation OSIENALA (Friends of Lake Victoria) haben im Jahr 2004 das Projekt „Erneuerbare Energien für Fischer am Viktoriasee“ gestartet. Es wurde aus dem Fonds der Deutschen Post AG „Sonderbriefmarke: Für den Umweltschutz“, durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit sowie die Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ)/GATE gefördert. Private Spenden halfen ebenfalls beim Aufbau des Projekts mit.

Die Bevölkerung in Fischerdörfern am Viktoriasee nutzt überwiegend Holz als Energiequelle. In den Haushalten wird Holz zum Kochen und Fischräuchern, zur Ziegelherstellung und zum Töpfern verwendet. Die Folgen sind die Übernutzung und Abholzung großer Baumflächen auf dem Festland und auf den bewohnten Inseln des Viktoriasees. Weiterhin wird die Wasserqualität des Sees durch die Nutzung von Kerosinlampen beim nächtlichen Fang der Viktoriasardine beeinträchtigt.

Ziel des Projektes ist die Förderung von Solartechnologie und Energieeffizienz sowie die Verbesserung der Lebens- und Einkommenssituation der Fischerfamilien. Damit kann gleichzeitig die Umweltbelastung am größten afrikanischen See vermindert werden. Das Projekt hat verschiedene Komponenten: Ausbildung, Öffentlichkeitsarbeit, praktische Demonstration und Vergabe von Kleinkrediten. Insgesamt werden 100 Personen aus Fi-

scherkommunen am Viktoriasee in der Nutzung und Wartung von Solarlampen, Brikettiermaschinen, energieeffizienten Öfen sowie Wasseraufbereitungs- und Kühlanlagen ausgebildet. Im Januar 2005 wurden bereits 33 Personen in dem von OSIENALA geführten Ausbildungszentrum unterrichtet. Neben Theorieunterricht hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, den Aufbau und Betrieb von Solarsystemen anhand der mit Projektmitteln gekauften Modellanlagen zu erproben. Weitere mehrtägige Kurse sind geplant. Den Teilnehmern wurden außerdem Finanzierungsmöglichkeiten von Solarsystemen durch die „Beach Bank“ vorgestellt. Diese neu gegründete Bank vergibt Kleinkredite für die Solaranlagen und hat bereits einen großen Kundenstamm und eine hohe Akzeptanz.

Mit den Demonstrationsanlagen wurde der Landbevölkerung die Wirksamkeit der Solartechnologie vorgeführt. Dabei wurden Rückmeldungen über Hindernisse in der Anwendung beim nächtlichen Fischen gesammelt. Die Resonanz der Fischer auf die Solartechnologie war überaus positiv. Insbesondere die stark gestiegenen Preise für Kerosin machen die Solartechnologie zu einer interessanten Alternative. Ein wesentlicher Faktor für den Erfolg des 18 Monate laufenden Projektes ist die Schaffung von Akzeptanz für energieeffiziente Räuchertechnologien auf Solarbasis. Der GNF hat mit der Landesstiftung Baden-Württemberg einen weiteren Förderer für das Projekt gewinnen können. Im Hinblick auf die abgelegene Lage der kleinen Dörfer kommt der Informationsarbeit vor Ort eine besondere Bedeutung zu. OSIENALA hat zu diesem Zweck einen eigenen Radiosender „Radio Lake Victoria“ gegründet. Der Sender erreicht etwa drei Millionen Bewohner am Viktoriasee.

Demonstration von Solaranlagen am Viktoriasee in Kenia



### Sitatunga-Antilope und Flusspferdprojekt

Die Sumpfantilope (Sitatunga) ist durch die Umwandlung von Sumpfflächen in Ackerland und Wilderei bedroht. Um die wertvollen Lebensräume für die Sitatungas zu erhalten und sie vor illegalem Abschuss zu retten, haben unsere Partner in Zusammenarbeit mit dem Kenianischen Wildlife Service damit begonnen, ein Schutzgebiet für die Antilopen zu umzäunen. Das wird das erste Sitatunga-Schutzgebiet Kenias sein.

Um Touristen und Einheimische über die am Viktoriasee lebenden Flusspferde zu informieren und ein nachhaltiges Tourismusangebot für die Region zu entwickeln, werden von OSIENALA Naturführer ausgebildet. Diese jungen Männer erhalten eine umfangreiche Schulung und werden mit der erforderlichen Ausrüstung ausgestattet. Ein neues, stabiles Boot wird bereitgestellt, um Besucher sicher zu den Flusspferd-Beobachtungsplätzen zu bringen. Durch ihre Beschäftigung als Führer erhalten derzeit 15 junge Menschen eine neue Einkommensquelle. Der GNF unterstützt die Vorhaben zum Schutz von Sitatungas und Flusspferden mit einem Zuschuss in Höhe von € 6.000.

### Militscher Teiche; Polen

Im Jahr 2003 wurde der Startschuss für ein Projekt unseres polnischen Projektpartners pro Natura gegeben. Um die Auen des Flusses Baretzsch und die angrenzende Feuchtgebietslandschaft der Militscher Teiche erhalten zu können, war der Kauf von geeigneten Flächen geplant. Dafür und für Renaturierungsmaßnahmen stellte der GNF € 10.000 zur Verfügung. Leider konnte diese Transaktion in den Jahren 2003 und 2004 nicht durchgeführt werden. Die staatlichen Stellen waren nicht

bereit, die Wiesen zu verkaufen. Die Bauern verkauften ebenfalls nicht, weil sie auf EU-Zahlungen nach dem Beitritt warteten. Der Prozess wurde außerdem durch die aufwändigen Landschätzungen verzögert. Anfang 2005 beruhigte sich die Situation und der Landkauf konnte endlich realisiert werden. Insgesamt wurden 10,5 Hektar Land zu einem durchschnittlichen Preis von 25 Cent pro Quadratmeter gekauft. Um den effektiven Schutz der Wiesen zu erreichen, wurde ein langfristiges Managementkonzept entwickelt. In dem Plan wird festgelegt, ob Flächen von Tieren abgegrast oder mit Maschinen gemäht werden sollen. Außerdem wurden weitere Flächen zur Renaturierung ausgewiesen. Durch die Managementmaßnahmen können die Wiesen als Lebensraum für Uferschnepfen, Wachtelkönig, Kiebitz und andere wildlebende Arten erhalten werden.

Das von pro Natura betriebene Umweltinformationszentrum befindet sich in einem alten, restaurierungsbedürftigen Forsthaus. Hierher kommen Jugend- und Studentengruppen, Forscher und Besucher, um sich über die Militscher Teiche zu informieren und Seminare und Tagungen abzuhalten. Durch die Installation eines Hygienehäuschens haben sich die Bedingungen erheblich verbessert - langfristige Aufenthalte in der Station sind nun ohne Problem möglich.

### Fúquene See; Kolumbien

Der Fúquene See in den kolumbianischen Anden heißt in der Indianersprache „Bett des Fuchses“, weil hier die Heimat des seltenen Andenfuchses ist. Der See liegt auf 2.500 Metern Höhe und ist ca. 32 Quadratkilometer groß. Seit mehreren Jahren setzt sich die Partnerorganisation Fundación Hu-

Renaturiertes Feuchtgebiet in Polen



Umweltbildung für Kinder in Kolumbien



medales für die Anerkennung des Sees als Ramsar-Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung ein. Dazu wurde im vergangenen Jahr eine groß angelegte Kampagne durchgeführt. Die Fundación Humedales will damit die Ramsar-Konvention zum Schutz von Feuchtgebieten in Lateinamerika bekannt machen. Zunächst wurde eine Arbeitsgruppe mit Lehrern, Studenten, Schülern und anderen Mitgliedern von Bildungseinrichtungen gegründet. Die Gruppe arbeitet an der zielgruppengerechten Umsetzung der Kampagne und der Entwicklung von geeignetem Informationsmaterial. Bis September 2005 sollen ein Video, ein Schulbuch und ein Buch für Erwachsene fertiggestellt und anschließend in Kolumbien und zehn weiteren lateinamerikanischen Ländern verteilt werden. Der GNF unterstützte das Vorhaben mit einem Zuschuss in Höhe von € 3.000.

### **Pantanal; Brasilien, Bolivien und Paraguay**

Das Pantanal ist das größte Feuchtgebiet der Welt. Auf seinen 140.000 Quadratkilometern ist eine größere Artenvielfalt zu finden als auf dem gesamten afrikanischen Kontinent. Hier lebt der blaue Hyazinth-Ara (*Anodorhynchus hyacinthinus*), der größte Papagei der Welt. Der Hyazinth-Ara nistet in großen Baumhöhlen und ist durch illegalen Handel und Umweltveränderungen stark bedroht. Die Fortpflanzungsperiode überschneidet sich mit der vieler anderer Vögel, die dieselben Bruthöhlen benutzen, was zu großem Konkurrenzkampf führt. Um das Bruthöhlenangebot zu verbessern, kümmert sich das Ara-Projekt der brasilianische Partner ECOTROPICA um die Pflege der natürlichen Nester und die Installierung von künstlichen Nisthilfen.

Hyazinth-Aras sind durch Tierschmuggel und Lebensraumverlust bedroht



Im Jahresbericht 2002 wurde darüber berichtet, dass ECOTROPICA mit Hilfe von Telemetrieverfahren untersuchen will, wo sich die Aras außerhalb der Brutzeiten aufhalten. Die Bestückung der Papageien mit Sendern konnte jedoch noch nicht erfolgen, da bisher kein Hersteller angepasste Telemetriesysteme entwickeln konnte. Deshalb wurde der vom GNF zur Verfügung gestellte Zuschuss in Höhe von € 10.000 umgewidmet und für andere Maßnahmen zum Schutz der Aras verwendet. Von Januar bis Dezember 2004 wurden 228 Nester überwacht (130 natürliche und 98 künstliche). Sie befanden sich in drei Regionen des südlichen Pantanal (Abobral, Miranda und Aquidauana) und in Bonito. Mehr als 75 Prozent der Nester wurden auch von anderen Vogelarten genutzt. Das zeigt, wie umkämpft das Brutplatzangebot im Pantanal ist. Im Jahr 2004 wurden mehr als 40 Ara-Küken aufgezogen. Diese Jungvögel wurden vor dem flügge werden gemessen und gewogen. Außerdem sammelte ECOTROPICA biologische Daten für weitere Studien. Sie versahen die Küken mit Mikrochips und nummerierten Ringen, um sie in Zukunft identifizieren zu können. Die brasilianischen Partner führten während des vergangenen Jahres mehrere Umweltbildungsaktionen durch, um bei der Bevölkerung das Bewusstsein für die bedrohten Aras zu wecken. Für einheimische und ausländische Besucher wurden Vorträge über die bedrohte Art gehalten. Im Rahmen mehrerer Veranstaltungen in der Pantanal-Region berichtete ECOTROPICA über das Hyazinth-Ara-Projekt. Noch immer gibt es nicht genügend Datenmaterial zu Hyazinth-Aras im Pantanal. Neben der Öffentlichkeitsarbeit stehen deshalb die Beobachtung der Vögel und die Datenerfassung ihrer Bewegungsrouten im Mittelpunkt der Arbeit von ECOTROPICA.

Messen und Wiegen von jungen Hyazinth-Aras



## Projekt Erhaltung der Kulturlandschaften

Im Jahr 1998 hat der GNF mit der spanischen Partnerorganisation Fundación Global Nature in der spanischen Extremadura das Projekt „Erhaltung der Kulturlandschaften“ begonnen. Der GNF kümmert sich in Zusammenarbeit mit den Projektpartnern um den Erhalt alter, traditioneller Bewirtschaftungsformen und damit um die Pflege urwüchsiger Landschaften. Weideland für alte Haustierrassen, Lebensraum für bedrohte Wildtiere und Erholungsraum für naturliebende Menschen, dies alles kann eine Natur- und Kulturlandschaft in sich vereinen. Wir wollen mit Hilfe unserer Partner dafür sorgen, dass diese wertvollen Regionen von den negativen Auswirkungen der Massenproduktion und des Massentourismus, die vielerorts Einzug gehalten haben, verschont bleiben. Im Jahr 2004 konnten wir mit der balearischen Umweltorganisation GOB einen Partner gewinnen, der sich besonders für den Schutz der Natur- und Kulturlandschaften Mallorcas einsetzt. Der Jahresbericht „Erhaltung der Kulturlandschaften“ ist beim GNF erhältlich.

## Schutz der Dehesas in der spanischen Extremadura

Die Region Extremadura liegt im Südwesten Spaniens und ist eine der letzten großflächigen Natur- und Kulturlandschaften Spaniens. Weite, parkähnliche Stein- und Korkeichenwälder, die Dehesas, bieten Weideland für die iberischen Weideschweine und die weißen Rinder der Extremadura. Alte Haustierrassen und traditionelle Formen der Weidewirtschaft sollen bewahrt werden. Auf eigenen Fincas (Farmen) werden Programme für eine nachhaltige Landwirtschaft und die Erhaltung von alten Haustierrassen und Kulturpflanzen modellhaft durchgeführt. Damit werden den Landwirten Möglichkeiten gezeigt, Schutzkonzepte und landwirtschaftliche Produktion sinnvoll zu verbinden. Seit 1995 hat die Fundación auf „El Baldío“ alte Haustierrassen wie die Blanca Cacerena, das schwarze Merinoschaf, die Retinta-Ziegen und die kastilischen schwarzen Hühner nach strengen Regeln nachgezüchtet, um sie vor dem Aussterben zu bewahren. Außerdem werden die auf 100 ha aufgeforsteten, traditionellen Steineichen durch Schneiden der jungen Bäume und das Erneuern der Schutzvorrichtungen gegen Wildverbiss gepflegt.

Die Lebensräume der Extremadura haben eine reiche Artenvielfalt hervorgebracht. Der Schwarzstorch brütet in den Dehesas, wogegen der Weißstorch die Dächer der Dörfer vorzieht. Als Gäste aus den nordeuropäischen Ländern überwintern hier jedes Jahr Tausende von Kranichen. Seltene und bedrohte Tierarten wie Kaiseradler, Mönchsgeier, Uhu und iberischer Luchs finden in den unzugänglichen Bergen und Schluchten der Extremadura noch ausreichend Reviere. Ihr Schutz, der Erhalt der alten, traditionellen Landbewirtschaftung und eine nachhaltige Entwicklung der Region sind das Anliegen unserer Partner in Spanien, der Fundación Global Nature. 2004 wurde die Arbeit der Fundación mit € 4.000 unterstützt.

Das Naturschutz-Informationszentrum „La Dehesa“ der Fundación befindet sich in Torrejon el Rubio und ist Koordinationsstelle für Naturschutzaktivitäten und Initiativen zur nachhaltigen Regionalentwicklung. Das Zentrum bietet Umweltbildungsprogramme für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an. Als Herberge für Schulklassen, Wandergruppen und Feriencamps und als Anlaufstelle für Touristen und Einheimische erfreut sich das Zentrum ebenfalls regen Zulaufs. Im Jahr 2004 kamen mehr als 6.000 Besucher. Zwischen Januar und Oktober 2003 wurden in der Extremadura annähernd 44.000 ha durch Waldbrände vernichtet. Die Fundación rief 2004 eine Kampagne „Kampf dem Feuer“ ins Leben. Ziel der Kampagne ist, die Konsequenzen von Waldbränden darzustellen, der Öffentlichkeit vor Augen zu führen, welche Bedeutung unserer Natur zukommt, wie auch Maßnahmen zur Verhinderung von Waldbränden aufzuzeigen. Im Jahr 2005 soll dieses Projekt seine Fortsetzung finden.

Iberischer Luchs in der Extremadura in Spanien



## Schutz der Natur- und Kulturlandschaften Mallorca

Einst als „Insel der Ruhe“ bezeichnet, hat sich Mallorca längst zum beliebtesten Urlaubsziel des Mittelmeers entwickelt. Mehr als elf Millionen Touristen besuchen jährlich das Eiland. Noch gibt es auf Mallorca paradiesische Küsten und unverfälschte Landschaft. Die Insel droht jedoch ihren ursprünglichen Charakter zu verlieren. Neue Autobahnen und Siedlungen betonieren Stück um Stück die Landschaft zu. Gleichzeitig entwickelt sich durch den Bau von Feriendomizilen und Golfplätzen ein „Florida Europas“. Die Grenzen des Wachstums sind längst überschritten und das Trinkwasser ist knapp.

Daher hat sich der Global Nature Fund im Jahr 2004 entschlossen, mit dem spanischen Umweltverband GOB (Grup Balear d'Ornitologia i Defensa de la Naturalesa) zusammen zu arbeiten, der im Jahr 1973 von Naturliebhabern und Ornithologen gegründet wurde, um den „Ausverkauf“ Mallorcas zu verhindern. 2005 wird der GNF die Arbeit von GOB mit Spendengeldern fördern. Im Jahr darauf werden wir konkret berichten können, welche Maßnahmen von Erfolg gekrönt waren.

Die 75 Hektar große Finca „La Trapa“ wurde 1980 von GOB mit privaten Spenden gekauft und damit vor der Zerstörung durch ein touristisches Großprojekt bewahrt. Heute gilt das ehemalige Trappisten-Kloster als Modell für die naturverträgliche Nutzung von Fincas auf den Balearen. Wiederaufforstung und Maßnahmen gegen Waldbrände sind ebenso wichtig wie die Wiederbelebung der traditionellen Landwirtschaft. Die Finca eignet sich bestens für Umweltaktivitäten mit Kindern und Jugendlichen und zur Förderung von naturverträgli-

chen Tourismusprojekten in Zusammenarbeit mit Reiseveranstaltern. La Trapa ist für Besucher frei zugänglich. Hier kann jeder die Ruhe der Natur mit dem grandiosen Blick auf die Insel Dragonera genießen.

Ein wichtiges Arbeitsfeld von GOB ist der Schutz bedrohter Tier- und Pflanzenarten. Die einzigartige Fauna und Flora der Insel zeigt sich besonders in der Vogelwelt. Die kleine Balearengrasmücke und den Balearen-Sturmtaucher gibt es nur auf den Balearischen Inseln. Hinzu kommen seltene Arten wie Eleonorenfalke, Mönchsgeier, Zwergadler, Fischadler, Korallenmöwe und Rotmilan.

Das Feuchtgebiet Salobrar de Campos wurde als Assoziiertes Mitglied in das Living Lakes-Netzwerk aufgenommen. Dieses Feuchtgebiet gehört zur Gemeinde Campos im Süden Mallorcas. Es umfasst Teiche, natürliche Dünen und Salinen, die der Salzgewinnung dienen und durch einen Kanal entlang des Naturstrandes „Es Trenc“ mit dem Mittelmeer verbunden sind. Auf etwa 1.500 Hektar existiert so ein dynamisches Ökosystem mit einer Vielzahl von Pflanzen wie Stranddistel, Zamarilla-Büschen, Aleppo-Kiefern und Tamarinden. Durch den Insektenreichtum ist hier auch der Bienenfresser zu finden. GOB betreut dieses wertvolle Gebiet und berichtet regelmäßig über seine Entwicklung.

Blick auf die Insel Dragonera



Ein Rotmilan bekommt einen Peilsender

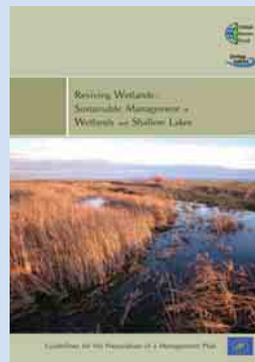


## EU-LIFE Projekt

Feuchtgebiete und Flachwasserseen gehören zu den bedeutendsten und gleichzeitig am stärksten bedrohten Ökosystemen der Erde. Seit Beginn des 20. Jahrhunderts wurden in Europa über 60 Prozent der Feuchtgebiete zerstört. Vor diesem Hintergrund hat der Global Nature Fund zusammen mit sieben Partnerorganisationen aus Griechenland, Spanien, England und Deutschland ein Projekt zum Management und zur Renaturierung von Feuchtgebieten durchgeführt. Das Projekt mit dem Titel „Nachhaltiges Management von Seen und Feuchtgebieten“ wurde im Rahmen des EU-LIFE Programms über 40 Monate gefördert. Im Oktober 2004 fand in Friedrichshafen am Bodensee die Abschlusskonferenz statt.

In enger Abstimmung mit den umliegenden Gemeinden wurden Managementpläne für die Feuchtgebiete entwickelt, die gleichzeitig die sozialen und wirtschaftlichen Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung berücksichtigen. Die Einrichtung von Pufferzonen und biologischen Filteranlagen zur Reduzierung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen in die Seen war ebenso Teil des Projektes wie Aufforstungsmaßnahmen. Die Pläne beinhalten darüber hinaus Empfehlungen für eine verbesserte Abwasserbehandlung, ein Besucherleitsystem und Konzepte für die Entwicklung einer nachhaltigen Landwirtschaft. Die Übertragbarkeit der Maßnahmen auf andere Feuchtgebiete stand immer im Vordergrund der Arbeit.

Der GNF hat im Rahmen des Projektes ein anschauliches Handbuch zur Entwicklung von Managementplänen und zur Renaturierung von Feuchtgebieten erarbeitet. Der praktische 134-seitige Ratgeber ist in vier Sprachen (englisch, deutsch, spanisch und griechisch) erschienen. Zum gleichen Thema wurde ein Lehrfilm entwickelt, der auf DVD erhältlich ist. Handbuch und DVD können gegen Erstattung der Versandkosten beim GNF angefordert werden.



EU-LIFE Projekt	
	<p><b>Ziel</b> Nachhaltiges Management von Feuchtgebieten und Flachwasserseen, Entwicklung von Managementplänen, die Konzepte für nachhaltige Landwirtschaft, Besuchermanagement und optimierte Abwasserbehandlung enthalten</p> <p><b>Koordination</b> Global Nature Fund</p> <p><b>Projektpartner</b> Fundación Global Nature; EPO; Bodensee-Stiftung; Broads Authority; Regionale Gemeinden</p> <p><b>Projektgebiete</b> Nestos Seen (Griechenland) La Nava und Boada (Spanien)</p> <p><b>Datum</b> Juli 2001 - Oktober 2004</p> <p><b>Budget</b> 1 Mio. Euro</p>

## Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit des GNF. Aktuelle Geschehnisse werden in Form von Pressemitteilungen aufgearbeitet und an über 1.000 Adressaten versendet. Die Presseresonanz wird kontinuierlich dokumentiert. Zur regelmäßigen Information über neue Entwicklungen im Living Lakes-Netzwerk erscheint ein vierteljährlicher Informationsbrief in englischer und deutscher Sprache. Ebenfalls viermal im Jahr werden Mailings versendet, in denen um Spenden und Patenschaften für eine bedrohte Art in einer Seenregion geworben wird. Außer den Spenden werden für die Living Lakes-Partnerorganisationen Zuschüsse für ihre Projekte generiert. Ein weiterer Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit sind Veröffentlichungen zu relevanten Themen, zur Information und Umweltbildung, welche allen Interessierten zugänglich gemacht werden. Auf den Living Lakes-Konferenzen werden aktuelle Themen diskutiert und Lösungsmöglichkeiten gesucht. Die Ergebnisse werden in Konferenzdokumentationen der Öffentlichkeit bereitgestellt. Bei vielen Veranstaltungen vor Ort, aber auch in Übersee, ist der GNF mit seiner Ausstellung präsent. Mit Tafeln zu verschiedenen Themen wird die Arbeit des GNF visualisiert. Die Broschüren und Informationsmaterialien sind auf der Internetseite [www.globalnature.org](http://www.globalnature.org) hinterlegt.

## Medienarbeit

Im Jahr 2004 hat der GNF in rund 20 Pressemitteilungen die Öffentlichkeit über aktuelle Umweltthemen informiert. Die Medienarbeit ist für Umweltverbände ein wichtiges Instrument, um Aufmerksamkeit für Umweltprobleme zu erlangen und zur politischen Konfliktlösung beizutragen. In zahlreichen Zeitungsartikeln, TV- und Radiobeiträgen wurde über Living Lakes berichtet. Wir stellen hier einige Beiträge vor:

**Süddeutsche Zeitung, 05.11.2004:** *Skifahrer und Helikopter gegen Karibus und Grizzlies [.....] In den Blickpunkt der Tourismus-Manager gerät [.....] der unregulierte Oberlauf des Columbia-Flusses [.....] Um hier Fehlplanungen möglichst zu vermeiden, haben sich gerade Vertreter der Organisation „Living Lakes“ zu einer Konferenz in den kanadischen Columbia River Wetlands getroffen. [.....] In*

*der Region am Columbia-Fluss sind schon heute die Probleme zu erkennen, durch die die bislang wenig berührte Natur in diesem Teil Kanadas Schaden nehmen könnte. [.....] Die Teilnehmer der Konferenz verteufeln den Tourismus aber nicht, sie rieten den Kanadiern nur eindringlich zu einer anderen Form des Fremdenverkehrs. [.....]*

**natur & kosmos, Juli 2004:** *Hitzeschock für Seebewohner. Der Klimawandel zieht die Seen in Mitleidenschaft. Der britische Klimaforscher Mike Hulme hat 23 Seen weltweit im Blick, die dem internationalen Seen-Netzwerk Living Lakes angehören. Seine Prognose: Bis 2080 werden ihre Temperaturen um bis zu 5,6 Grad steigen. [.....] Der sibirische Baikalsee könnte Badetemperatur erreichen. [.....]*

**Südkurier, 02.11.2004:** *Der Bodensee als Beispiel für andere - [.....] Manches, was der Bodensee schon hinter sich hat, haben andere sensible Gewässer-Regionen in Europa noch vor sich: [.....] Das Know-how und die Erfahrungen vom Bodensee wurden jetzt weitergegeben im Rahmen eines länderübergreifenden Projekts zum nachhaltigen Management von Seen und Feuchtgebieten. [.....]*

## Internet

Auf den GNF-Internetseiten [www.globalnature.org](http://www.globalnature.org) und [www.livinglakes.org](http://www.livinglakes.org) finden interessierte Besucher ein mehrsprachiges Informationsangebot über aktuelle Aktionen, Projekte und Hintergründe. Die Seite [www.livingwetlands.org](http://www.livingwetlands.org) stellt die Erfolge des EU-LIFE Projekts vor. Unter [www.solarschiff-netzwerk.de](http://www.solarschiff-netzwerk.de) sind Informationen über die Aktivitäten des SolarSchiff-Netzwerks zu finden. In den vergangenen Jahren haben sich die Besucherzahlen kontinuierlich erhöht. Monatlich besuchen rund 20.000 Interessenten die GNF-Internetseiten.



## Kooperationen mit Partnern aus der Wirtschaft

„Kooperation kommt heute vor Konfrontation.“ Mit diesen Worten wirbt der Generalsekretär der UN, Kofi Annan, für die Zusammenarbeit multinationaler Konzerne mit den Vereinten Nationen. Was bei den Vereinten Nationen erst seit zwei Jahren im Rahmen des „Global Compact“ ein Thema ist, ist für den GNF schon seit seiner Gründung im Jahr 1998 die zentrale Philosophie: die Zusammenarbeit von Umweltverbänden mit Unternehmen, die sich zur Einhaltung von Grundsätzen in den Bereichen Umwelt- und Naturschutz bekennen. Ein Beleg für dieses Engagement ist die jahrelange erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Partnerunternehmen im Rahmen von Living Lakes. Darüber hinaus bietet die Vielzahl von Modellprojekten, welche die Unternehmen mit dem GNF oder den Living Lakes-Partnerorganisationen umsetzen, fassbare und übertragbare Erfahrungen. Dem GNF ist dabei wichtig, dass sich Unternehmen bewusst sind, dass ihr Handeln Menschen und die Umwelt beeinflusst und daraus eine große Verantwortung entsteht. Engagement von Unternehmen in Umweltprojekten sollte keiner Laune, Mode oder aus Medienüberlegungen heraus erwachsen, sondern als ein essentieller Bestandteil verantwortungsbewussten unternehmerischen Handelns verstanden werden.

Die Erkenntnis, dass Wasser Mangelware ist, hat in den letzten 15 Jahren bei **Unilever** zu einer Änderung des Unternehmensbewusstseins geführt. Neben der Reduzierung des Wasserverbrauchs und der Wasserbelastungen steht für Unilever der globale Schutz dieser knappen Ressource im Vor-

dergrund. Vor diesem Hintergrund wird Living Lakes seit Beginn unter dem Dach der „Water Sustainability Initiative“ von Unilever gefördert. Unilever ist mit den Umweltverbänden am Bodensee seit 1989 verbunden. Zunächst förderte das deutsche Tochterunternehmen Lever Fabergé das Bodensee-Umweltschutzprojekt der Deutschen Umwelthilfe über fünf Jahre und seit 1994 auch die Bodensee-Stiftung. Seit 1998 ist Unilever der globale Partner von Living Lakes. Neben der finanziellen Unterstützung des GNF legt Unilever großen Wert auf konkrete Kooperationsprojekte an den jeweiligen Partnerseen. Ein aktuelles Beispiel ist das Projekt „Vitality Summer 2004“, welches von Unilever Spanien mit unserer spanischen Partnerorganisation Fundación Global Nature durchgeführt wurde. Über 100 Mitarbeiter von Unilever Spanien beteiligten sich an Säuberungsaktionen an den Lagunen von Villacañas. Unilever stellt darüber hinaus Kontakte zu Zulieferbetrieben her, um neue Unternehmen für Umweltprojekte zu interessieren.

Die Mobilitätsbedürfnisse der Menschen mit dem Schutz und der Entwicklung lebenswichtiger Ökosysteme in Einklang zu bringen, gehört zu den größten Herausforderungen unserer Zeit. Dies gilt in hohem Maße auch für Seenregionen. Die **DaimlerChrysler AG** fördert Living Lakes seit der Gründung des GNF. DaimlerChrysler sieht das Engagement für die Umwelt als Teil einer unternehmerischen und gesellschaftlichen Verantwortung. Neben der Unterstützung von Living Lakes und innovativen Projekten wie den Nature Summer Camps sieht der GNF in der Zusammenarbeit mit DaimlerChrysler große Entwicklungspotenziale für die Zukunft in den Bereichen Solar- und Brennstoffzellen und weiteren ressourcenschonenden alternativen Energieträgern.

Sieglinde Jocham von DaimlerChrysler begrüßt die Nature Summer Camp-Teilnehmer



Lutz Laemmerhold von Lufthansa spricht über die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen



## 9 Kooperationen mit Institutionen

Die **Deutsche Lufthansa AG** übernimmt - über die betriebliche Umweltvorsorge hinaus - in Sachen Umweltschutz Verantwortung und unterstützt die internationale Arbeit des GNF seit 1998. Es gibt eine lange Geschichte der Zusammenarbeit der Lufthansa mit Umweltorganisationen. Ein weiterer wichtiger Partner in diesem Bereich ist seit 1989 die Deutsche Umwelthilfe. Lufthansa bekennt sich mit seinem Engagement für den GNF und Living Lakes zur nachhaltigen, umweltverträglichen Entwicklung und zu seiner Aufgabe, den Flugverkehr möglichst umweltschonend zu gestalten.

Die mittelständische Firma **Alfred Kärcher GmbH & Co. KG** fördert Living Lakes seit dem Jahr 2002. Derzeit plant Kärcher eine Living Lakes-Ausstellung in der Betriebskantine, außerdem soll im Rahmen der Interboot 2006 das Thema biozidfreie Unterwasseranstriche, das seit 2002 von Kärcher, der Bodensee-Stiftung und GNF gemeinsam bearbeitet wird, Thema eines internationalen Symposiums sein.

Die **EthikBank**, eine Direktbank für ethische und ökologische Geldanlagen, ist seit 2003 Förderer von Living Lakes. Die EthikBank hat den Anspruch, ökonomische Ziele mit sozialen Bedürfnissen und ökologischer Vernunft in Einklang zu bringen. Das erreicht die Bank durch strenge Anlagekriterien und ein durchdachtes Förderkonzept. Die EthikBank setzt innerhalb des Living Lakes-Netzwerkes einen Förderschwerpunkt auf Umweltprojekte am Baikalsee.

Die **GLS-Gemeinschaftsbank** bietet mit dem „GLS-Projektsparen: Living Lakes“ die Möglichkeit, ein Sparkonto mit dreimonatiger Kündigungsfrist oder einen Sparbrief mit vier Jahren Laufzeit einzurichten. Die Zinsen für das „Projektsparen: Living Lakes“ werden am Ende eines Kalenderjahres dem Global Nature Fund gutgeschrieben, d. h. der Sparer verzichtet auf seine Zinseinkünfte zugunsten der Projektarbeit des GNF.

Die Ludwigsburger **A. Ziemann GmbH** ist Hersteller von Produktionsanlagen für Brauereien. Die Umsetzung umweltpolitischer Kriterien, Nachhaltigkeit und Wasserschutz sind ein fester Bestandteil der Ziemann-Unternehmensphilosophie. Ziemann unterstützt den GNF seit 2002 mit einer jährlichen Förderspende.

Die Schweizer **Sika AG** ist ein global tätiges Unternehmen für Prozessmaterialien. Sika unterstützt seit

2005 konkrete Projekte innerhalb des Living Lakes-Netzwerkes. Schwerpunkte werden in den ersten Jahren auf Projekten in Kolumbien, Sri Lanka, Kenia und Osteuropa liegen.

In Jahr 2005 feiert **DANKE (SCA)** ein rundes Jubiläum: Seit nunmehr 20 Jahren produziert DANKE Hygienepapier aus 100 % ungebleichtem Recyclingpapier. Die umweltfreundliche Marke engagiert sich aus diesem Anlass gemeinsam mit der Deutschen Umwelthilfe und dem GNF für den Aufbau, den Erhalt und den Schutz von Waldgebieten. Insgesamt wurden 20 Waldgebiete in Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie international ausgewählt. Die sieben internationalen Gebiete liegen in Spanien, Indonesien, Russland, Kolumbien, Sri Lanka, Kenia und Südafrika.

### Kooperationen mit Institutionen

---

Es sind jedoch nicht nur Unternehmen, die Living Lakes fördern. Auch die **Deutsche Bundesstiftung Umwelt**, das **Bundesumweltministerium**, das **Bundesamt für Naturschutz**, die **Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ)**, die **Landesstiftung Baden-Württemberg**, die **Stiftung Umwelt und Entwicklung** und die **Europäische Union** unterstützen die Projekte des GNF. Der GNF weitet seine Kontakte auch auf regionaler Ebene aus, wie z. B. zur **Stadt Friedrichshafen** am Bodensee.

Einige der Ziele des GNF finden sich in internationalen staatlichen Vereinbarungen wieder. Diese sind die Agenda 21, die Bonner Konvention zum Schutz von wandernden Arten und die Ramsar Konvention zum Schutz von Feuchtgebieten. Der GNF fördert die Umsetzung der Vereinbarungen durch seine Arbeit. Aus diesem Grund wurde auf der 9. Living Lakes-Konferenz 2004 in Kanada ein Kooperationsvertrag mit dem **Sekretariat der Ramsar Konvention** unterzeichnet. Darin vereinbaren die Unterzeichner, dass sie sich zukünftig in ihrer Arbeit unterstützen werden. Dies kann durch gemeinsame Projekte und Aktivitäten sowie den Austausch von Wissen und Strategien realisiert werden. Für das Jahr 2005 ist die Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages mit dem **Sekretariat der Bonner Konvention (UNEP/CMS)** geplant.

## Kooperation mit der Deutschen Umwelthilfe

Die Deutsche Umwelthilfe e.V. (DUH) war aktiv am Aufbau der Bodensee-Stiftung und des Global Nature Fund beteiligt. Die drei Umweltverbände verbindet deshalb seit Beginn eine enge inhaltliche und organisatorische Zusammenarbeit. Die gemeinsame Nutzung von Büro, Personal und externen Dienstleistern, eine optimierte Kommunikation und gemeinsame Projekte bieten Vorteile für alle drei Organisationen. Darüber hinaus unterstützt die Deutsche Umwelthilfe das Projekt Living Lakes über das T-Mobile Förderprogramm „Telefonieren für die Umwelt“.

Die DUH ist ein gemeinnütziger, unabhängiger Natur- und Umweltschutzverband und in ganz Deutschland aktiv. Zudem ist die DUH ein Verbrau-

cherschutzverband. Sitz der Bundesgeschäftsstelle der DUH ist Radolfzell am Bodensee. Weitere Geschäftsstellen befinden sich in Berlin und Hannover, in Köthen existiert ein DUH-Projektbüro. Seit ihrer Gründung im Jahre 1975 engagiert sich die DUH für die Förderung und Entwicklung von Modellprojekten im Natur- und Umweltschutz. Die DUH führt Kampagnen und Netzwerkprojekte wie „Lebendige Flüsse“, „Schulen für eine lebendige Elbe“ und „Energiespar-Kommune“ sowie Lobbyaktionen zur Förderung von Kreislaufwirtschaft, Mehrwegsystemen, Luftreinhaltung und Klimaschutz durch. Außerdem unterstützt die DUH die Aktivitäten anderer Umweltverbände wie BUND und NABU mit Zuschüssen.

Kontaktadresse:



**Deutsche Umwelthilfe**

**Deutsche Umwelthilfe e.V.**

Bundesgeschäftsstelle  
Fritz-Reichle-Ring 4  
78315 Radolfzell

Tel.: 07732-9995 - 0  
Fax: 07732-9995 - 77

E-Mail: [info@duh.de](mailto:info@duh.de)  
Internet: [www.duh.de](http://www.duh.de)

Schüler engagieren sich für Lebendige Flüsse in Deutschland



Umweltschutz zum Mitmachen – Schüler untersuchen Gewässer



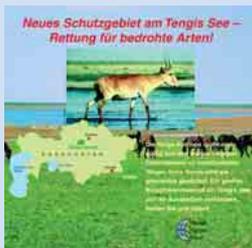
## Projektfinanzierung

Zur Durchführung der zahlreichen Projekte sind kontinuierlich Finanzmittel notwendig. Der GNF erhält keine institutionelle Förderung und muss für jedes Projekt eigene Finanzierungsmöglichkeiten finden. Dies geschieht durch Projektanträge bei verschiedenen Förderinstitutionen und Förderprogrammen. Daneben greift der GNF auf bewährte Mittelbeschaffungsstrategien zurück. Neben Spenden von Privatpersonen und Förderbeiträgen von Wirtschaftspartnern werden auch Zuweisungen von Gerichten akquiriert. Die kontinuierliche Information und Betreuung der Spender und Geldgeber ist dabei ein wichtiger Teil der Arbeit des GNF.

### Spenden

Der GNF hat einen kleinen, aber sehr engagierten Kreis von Spendern, die uns mit Spenden, Patenschaften und Förderkreismitgliedschaften zur Seite stehen. Ohne sie wäre es uns oft nicht möglich, bestehende und neue Projekte zu unterstützen. Mit der Erstellung und Verteilung der Projektinformationen erfüllen wir unsere satzungsgemäße Aufgabe der Umweltbildung. Im Jahr 2004 warben wir mit Spendenmailings für die Themen: Tengis See (Kasachstan), Peipsi und Võrtsjärv Seen (Estland), Poyang See (China) und Viktoriasee (Kenia). Spender haben zudem auch die Möglichkeit, bei den Geschäftsbanken des GNF, der GLS-Bank und der EthikBank, Gelder zugunsten des Living Lakes-Projekts ökologisch anzulegen. Informationen sind unter [www.gls.de](http://www.gls.de) und [www.ethikbank.de](http://www.ethikbank.de) zu erhalten. Im Jahr 2004 gingen dem GNF außerdem durch eine testamentarische Verfügung einer Spenderin Gelder zu.

Spendenmailings des Global Nature Fund



### Zuweisungen von Bußgeldern

Zuweisungen sind Geldbeträge, die von Richtern und Staatsanwälten aus Bußgeldverfahren den gemeinnützigen Organisationen zugesprochen werden. Im Jahr 2004 haben wir in diesem Bereich eine Talsohle erreicht. Die Gerichte weisen zum Leidwesen von gemeinnützigen Institutionen immer häufiger die Strafgerichte gleich an die Gerichtskasse. Etliche Geldstrafen gehen trotz Zuweisung nicht ein, wenn die Schuldner nicht in der Lage sind, die Strafe zu bezahlen. Daher nehmen Gerichte ersatzweise Verurteilungen zu Haftstrafen oder dem Ableisten gemeinnütziger Sozialarbeit vor. Im ersten Vierteljahr 2005 konnten wir eine leichte Erholung der Situation beobachten. Wir sind daher optimistisch, den Ansatz bei den Bußgeldern 2005 wieder zu erreichen.

### Zuschüsse

Das dreijährige EU-LIFE-Projekt „Nachhaltiges Management von Feuchtgebieten und Seen“ fand im Oktober 2004 seinen Abschluss. Es wurde durch die Europäische Kommission im Rahmen des LIFE-Programms gefördert. Im Jahr 2005 steht die Prüfung und Auszahlung der restlichen Gelder durch die EU-Kommission an.

Die jährliche Living Lakes-Konferenz konnte auch im Jahr 2004 wieder mit Hilfe des Bundesamts für Naturschutz (BfN) aus Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) durchgeführt werden. Sie fand bei unseren Projektpartnern EKES/Wildsight in Kanada statt. Dafür wurden € 85.000 zur Verfügung gestellt. Verlauf und Ergebnisse der Konferenz sind in einer umfangreichen, mehrsprachigen Dokumentation festgehalten, die beim GNF unter dem Stichwort: „9. Living Lakes-Konferenz“ erhältlich ist.

Vom BfN und BMU wurde mit € 37.616 das Projekt SolarSchiff-Netzwerk gefördert, welches von Juli 2004 bis Dezember 2005 vom GNF koordiniert wird.

Das Projekt „Erneuerbare Energien am Viktoriasee“ wird mit € 50.000 für Ausbildungsmaßnahmen im Bereich Energieeffizienz und Erneuerbare Energien sowie ein internationales Fachseminar und die weltweite Ergebnisverbreitung aus dem Fonds der Deutschen Post AG „Sonderbriefmarke: Für den Umweltschutz“ durch das Bundesumweltministerium und die Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ)/GATE gefördert. Die Landesstiftung Baden-Württemberg fördert mit € 12.000 die Umsetzung der Solar- und Effizienzkampagne am Viktoriasee sowie Informationsveranstaltungen in Deutschland.

Die Stiftung „Unsere Welt - Stiftung für Umwelt und Entwicklung“ hat mit insgesamt € 20.000 das Projekt Nature Guide am St. Lucia See in Südafrika und das Projekt Rauchschwalben am Bodensee und am russischen Baikalsee bezuschusst.

## Sachspenden

Sachspenden helfen, Kosten für die Büroausstattung und die Projekte einzusparen. Bei Projekten vor Ort können beispielsweise Computer, Drucker, Mobiltelefone, Ferngläser oder Spezial-Bekleidung benötigt werden. Unser Wirtschaftspartner Kärcher hat nach dem Tsunami für ein Projekt in Sri Lanka eine Trinkwasseraufbereitungsanlage zur Verfügung gestellt. Die Lufthansa AG unterstützt den GNF seit Jahren mit Flugleistungen, ohne die wir weder die Projektbetreuung noch die jährliche Living Lakes-Konferenz im gewohnten Umfang durchführen könnten. Auch Sachspenden, wie der kostenlose Druck von Informationsmaterialien, helfen bei unserer Arbeit.

Bei unseren Medienpartnern natur & kosmos und im Verlagshaus Gruner + Jahr sind wieder mehrere Beiträge zu Living Lakes erschienen. Viele Verlage haben mit dem Abdruck kostenfreier Anzeigen für das Seennetzwerk Living Lakes geworben.

EU-LIFE Projektgebiet im Nestos-Delta



Besucherdinformationstafel in La Nava, Schauplatz des EU-LIFE-Projekts in Spanien



## GNF-Geschäftsstelle

Durch den Umzug des GNF-Teams im August 2003 in die neuen Räumlichkeiten im RIZ (Radolfzeller Innovationszentrum) konnte im Jahr 2004 die Zusammenarbeit mit der DUH und der Bodensee-Stiftung - die mittlerweile auch hier angesiedelt ist - noch intensiviert werden.

Die Entscheidung, neben der Vertretung des GNF im Büro Berlin durch Albert Wotke, auch ein Büro in Bonn aufzubauen, hat sich ebenfalls bewährt. Die räumliche Nähe zu verschiedensten Institutionen in Bonn, wie z. B. der Niederlassung des UN Umweltprogramms und der Bonner Konvention für wandernde Arten (UNEP/CMS) oder der EU-Kommission in Brüssel erleichtert die Kooperationen.

Innerhalb des bewährten und erfahrenen Teams gab es keine Veränderungen. Die Strategie jährlich zwei Trainee-Positionen für jeweils 12 Monate zu besetzen, hat sich äußerst gut bewährt. Die begehrten Stellen sind für junge Berufseinsteiger ein wichtiges Sprungbrett zu einer langfristigen Karriere im Natur- und Umweltschutz. Es freut uns besonders, dass alle Trainees des Berichtszeitraumes trotz der schwierigen Arbeitsmarktlage direkt nach ihrer „Lehrzeit“ beim GNF eine Anstellung in diesem Arbeitsfeld finden konnten.

### Struktur und Kontaktdaten des GNF-Teams

<b>GNF-Zentrale</b>		07732-9995-0
<b>Udo Gattenlöhner</b>	Geschäftsführer	07732-9995-80
<b>Melanie Reimer</b>	Projektmanagement und Geschäftsführungsassistenz	07732-9995-81
<b>Bettina Jahn</b>	Projektmanagement und Veranstaltungskoordination	07732-9995-84
<b>Manuela Uhde</b>	Verwaltung und Marketing	07732-9995-85
<b>Ursula Ehinger</b>	Assistenz Projekte und Verwaltung	07732-9995-86
<b>Gudrun Schomers</b>	Sekretariat/Übersetzungen	07732-9995-12
<b>Ulrike Novak</b>	Buchhaltungsassistenz	07732-9995-83
<b>Almut Weis</b>	Internetgestaltung	07732-9995-83
<b>Trainee</b>	Projektassistenz	07732-9995-82
<b>Stefan Hörmann</b>	Büro Bonn, Projektmanagement	0228-3862106
<b>Albert Wotke</b>	Büro Berlin	030-258986-0
<b>Marion Hammerl-Resch</b>	GNF-Präsidentin	07732-9995-0
<b>Prof. Dr. Gerhard Thielcke</b>	GNF-Ehrenpräsident	07732-9995-0

## Überblick 2005

Das Jahr 2005 begann für den GNF mit den be-  
stürzenden Nachrichten unserer Partner in Sri Lan-  
ka und Indien, die von der Flutwelle getroffen wur-  
den. Insbesondere im Gebiet um die Seen Madu-  
ganga und Madampe, zwei noch weitgehend ur-  
sprüngliche Feuchtgebiete im Galle Distrikt in Sri  
Lanka, hat der Tsunami schwere Zerstörungen ver-  
ursacht. Glücklicherweise blieben die Mitarbeiter  
der Partnerorganisationen unverletzt und konnten  
sich mit finanzieller Unterstützung des GNF ersten  
Wiederaufbaumaßnahmen im Bereich Renaturie-  
rung und Umweltbildung widmen. Dringend benö-  
tigt werden vor allem Unterkünfte, Fischerboote und  
-netze, um die erforderlichen Lebensgrundlagen  
für die Menschen vor Ort wiederherzustellen. Die  
Partner wollen außerdem die schützenden Man-  
grovenwälder wieder aufforsten und neue Natur-  
schutzzentren errichten, um die Menschen über  
den Wert einer intakten Natur zu unterrichten.

Die Nagenahiru Stiftung in Ambalangoda hat im  
Madugangagebiet eine Mangrovenbaumschule er-  
richtet und mit dem Bau eines Umweltbildungs-  
zentrums begonnen. Der GNF wird über die umge-  
setzten Maßnahmen berichten. In Zusammenarbeit  
mit den Living Lakes-Partnerorganisationen in In-  
dien und Sri Lanka plant der GNF im Jahr 2006 ein  
dreijähriges, länderübergreifendes Projekt zum  
Wiederaufbau der geschädigten Regionen.

Im Jahr 2005 hat der GNF bereits mehrere Veran-  
staltungen und Aktionen erfolgreich umsetzen kön-  
nen. Im Folgenden werden einige der Aktivitäten  
im laufenden Jahr 2005 aufgeführt.

### Naturschutztage 2005

Im Mittelpunkt der Naturschutztage 2005 standen  
Themen wie Sport und Naturschutz, Artenvielfalt  
und Landwirtschaft sowie die Auswirkungen des  
Klimawandels.

Der GNF lud einen Vertreter des neuen assoziierten  
Living Lakes-Mitgliedes aus Litauen ein: Gerd  
Wohlfahrt, Begründer der Naturschutzorganisati-  
on ENOS (Europäische Naturschutz- und Ornitho-  
logiestation Litauen), der einen Vortrag über das  
Labanoras-Pilotprojekt im Vergleich mit der Natur-  
schutzarbeit am Bodensee hielt. Am Info-Stand des  
GNF konnten die Seminarteilnehmer außerdem  
Informationen zum Living Lakes-Netzwerk erhal-

ten und sich an einer Hilfsaktion für die Flutopfer in  
den Tsunami-Gebieten in Sri Lanka beteiligen.

### Reisepavillon 2005

Unter dem Motto „Reisen ins Living-Lakes-Land  
der alternativen Möglichkeiten“ präsentierten sich  
auf dem Reisepavillon 2005 vier Seenpartner: Russ-  
land, Ungarn, Estland und Bolivien, die durch  
waschechte Landsmänner und -frauen vertreten  
waren. Anregende Reisetipps, spannende Vorträ-  
ge über den Baikalsee, den Plattensee, den Võrts-  
järv See und den Titicaca See ermöglichten das  
Eintauchen in die Welt der Seen. Auch die Natur-  
schutzinitiativen am südafrikanischen St. Lucia See  
und anderen Living Lakes-Regionen wurden vor-  
gestellt.

### Informationstage zur Wasserkrise im Nahen Osten

Zweimal im Jahr ziehen ca. 500 Millionen Zugvö-  
gel den Jordan entlang, der einst 1,3 Mrd. m<sup>3</sup> Was-  
ser pro Jahr transportierte. Heute verbleiben noch  
weniger als 10 % der lebensnotwendigen Ressour-  
ce, die hauptsächlich für die Landwirtschaft ge-  
nutzt werden. Das Tote Meer, dessen Hauptzufluss

Ankündigung der Nahost-Veranstaltung

**Multivisionsvortrag**

**Wasser im Nahen Osten:  
Quelle für Frieden und Kultur?**

Aktuelle Initiativen aus Israel, Jordanien und Palästina  
zum Erhalt des Jordantals und des Toten Meeres

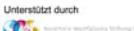


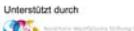
Vorträge von G. Bromberg, N. al Khateeb und M. Mejhar  
- Friends of the Earth Middle East (FoEME) -  
Einführung: Dr. Lutz Möller, UNESCO-Kommission Deutschland

**am 23. Mai 2005 um 19<sup>00</sup> bis 21<sup>00</sup> Uhr im KUNSTMUSEUM Bonn  
Friedrich-Ebert-Allee 2, 53113 Bonn**

Veranstalter:  





Unterstützt durch  


Weitere Informationen und Kontakt: Global Nature Fund (GNF)  
Tel: 07732-999582 oder 0228-3862106; info@globalnature.org; www.globalnature.org

der Jordan ist, hat daher bereits ein Drittel seiner ursprünglichen Fläche verloren. Eine erschreckende Entwicklung, deren Brisanz die drei Geschäftsführer von Friends of the Earth Middle East (FoEME) bei einem Informationsbesuch in Deutschland im Mai 2005 deutlich machten.

GNF und BUND hatten die Nahost-Kollegen eingeladen. Während des einwöchigen Aufenthalts führten sie zahlreiche Gespräche, etwa mit Vertretern der Städte Bonn und Köln, der UNESCO, dem Bundesamt für Naturschutz sowie NGOs und Reiseanbietern. Ziel war es, über die Situation in Nahost zu informieren, gemeinsame Interessen wie Städtepartnerschaften auszuloten oder um Unterstützung für die Nominierung der Jordanregion als UNESCO-Welterbegebiet zu werben.

„Es ist höchste Zeit, dass Israel, Jordanien und Palästina beim Schutz von Kultur und Natur kooperieren“, so der israelische FoEME-Geschäftsführer Gidon Bromberg. Die Informationswoche wurde finanziell unterstützt von der Nordrhein-Westfälischen Stiftung für Umwelt und Entwicklung.

## Zehnte Living Lakes-Konferenz

Die Balance zwischen Seen und ihren Anwohnern stand im Mittelpunkt der 10. internationalen Living Lakes-Konferenz am Taal See auf den Philippinen. Seen in dicht besiedelten Regionen sind durch Abwasser, Straßenverkehr, Wasserverschmutzung und Uferverbauung stark bedroht. Zahlreiche Praxisbeispiele und Fallstudien über den nachhaltigen Umgang mit Wasser und unseren Naturschätzen standen deshalb im Vordergrund des Treffens, an dem mehr als 200 Fachleute aus über 25 Ländern teilnahmen. Den „Living Lakes-Preis für herausragende Naturschutzpraxis“ erhielt in diesem Jahr die Federation of River Basil Council in the Laguna de Bay Region für ihr Engagement zum Schutz und zum Erhalt der Laguna de Bay.

Es wurden übertragbare Lösungsansätze vorgestellt, die den Seen-Gemeinden bei der Umsetzung dieser verantwortungsvollen Aufgabe helfen. Viele der Seen unserer Erde, besonders in Entwicklungsländern, sind aufgrund des Bevölkerungswachstums ähnlichen Problemen ausgesetzt. Um diese Probleme zu lösen und ökonomische und ökologische Interessen erfolgreich in Einklang zu bringen, spielt die Einbeziehung von Wirtschaft, der lokalen Bevölkerung, Medien und Naturschutzorganisationen eine zentrale Rolle.

Die Teilnehmer der 10. Living Lakes-Konferenz auf den Philippinen



Mit Präsidentin Gloria Macapagal-Arroyo nahm erstmals das Staatsoberhaupt eines Gastgeberlandes an einer Living Lakes-Konferenz teil. Das Bekenntnis von Arroyo, dass der Umweltschutz eine unabdingbare Voraussetzung für wirtschaftliche Entwicklung sei, ist ein wichtiger Meilenstein für den asiatischen Inselstaat. Nachdem der Schutz der Umwelt auf den Philippinen bisher eine untergeordnete Rolle gespielt hatte, hoffen der GNF und CLEAR, der philippinische Living Lakes-Partner, jetzt auf konkrete Fortschritte.

### Nature Summer Camps 2005

In den letzten zwei Jahren reisten rund 150 Freiwillige zu Seengebieten auf der ganzen Welt. Das Projekt kommt bei den jungen Menschen so gut an, dass wir unsere Kooperation mit den Wirtschaftspartnern fortführten und im Jahr 2005 zum dritten Mal die Nature Summer Camps am St. Lucia See in Südafrika, Poyang See in China, Võrtsjäv und Peipsi See in Estland und Baikalsee in Russland angeboten haben.

Für die Living Lakes-Partner sind die Nature Summer Camps eine große Unterstützung. Selbst wenn nur wenige der freiwilligen Helfer Erfahrungen im praktischen Naturschutz haben, können sie die

meisten Arbeiten nach einer kurzen Einführung selbstständig durchführen. Die Partnerorganisationen vor Ort sind dadurch in der Lage, arbeitsintensive Projekte umzusetzen, die viele fleißige Hände zum Zupacken benötigen. Andererseits lernen die Deutschen, wie Naturschutz in fernen Ländern realisiert wird. Viele sind davon so begeistert, dass sie ihre Teilnahme an dem Programm wiederholen oder ihr Engagement zu Hause in Deutschland fortsetzen. Damit leisten die Nature Summer Camps einen wichtigen Beitrag zum Umweltbewusstsein junger Menschen.

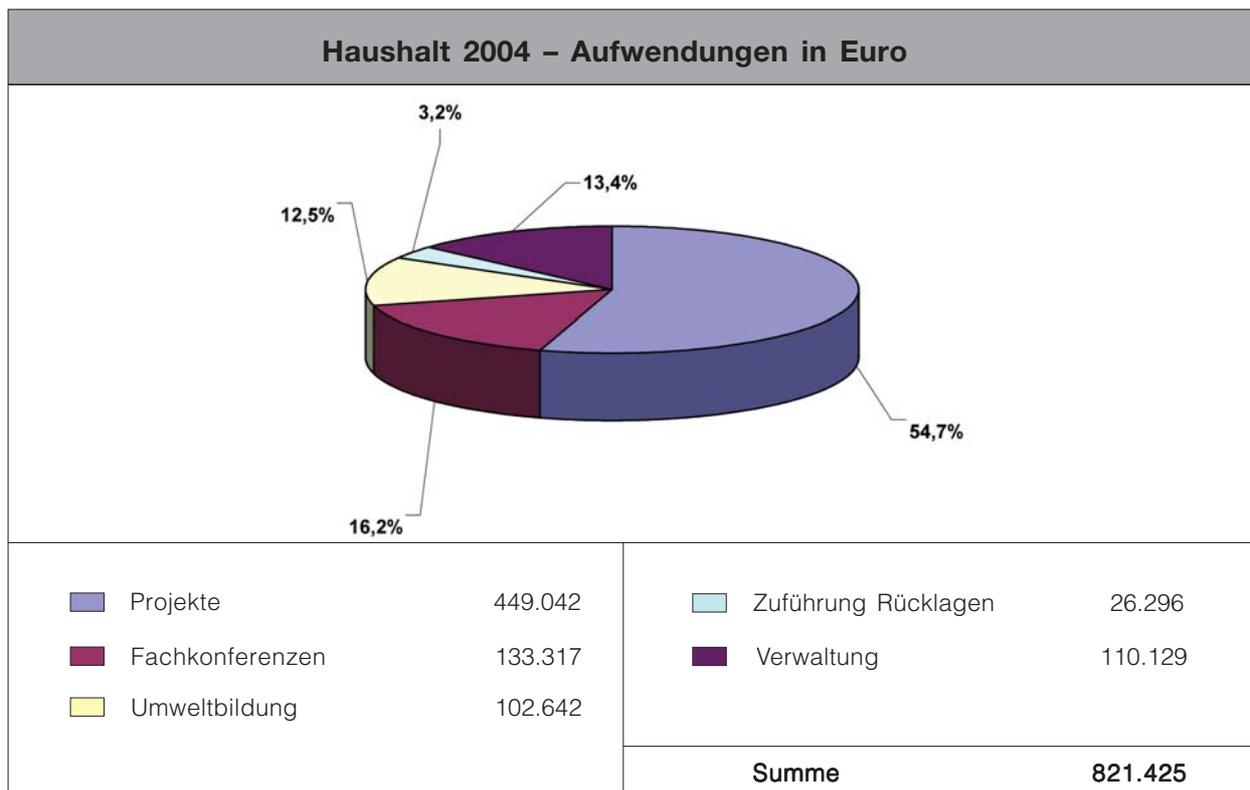
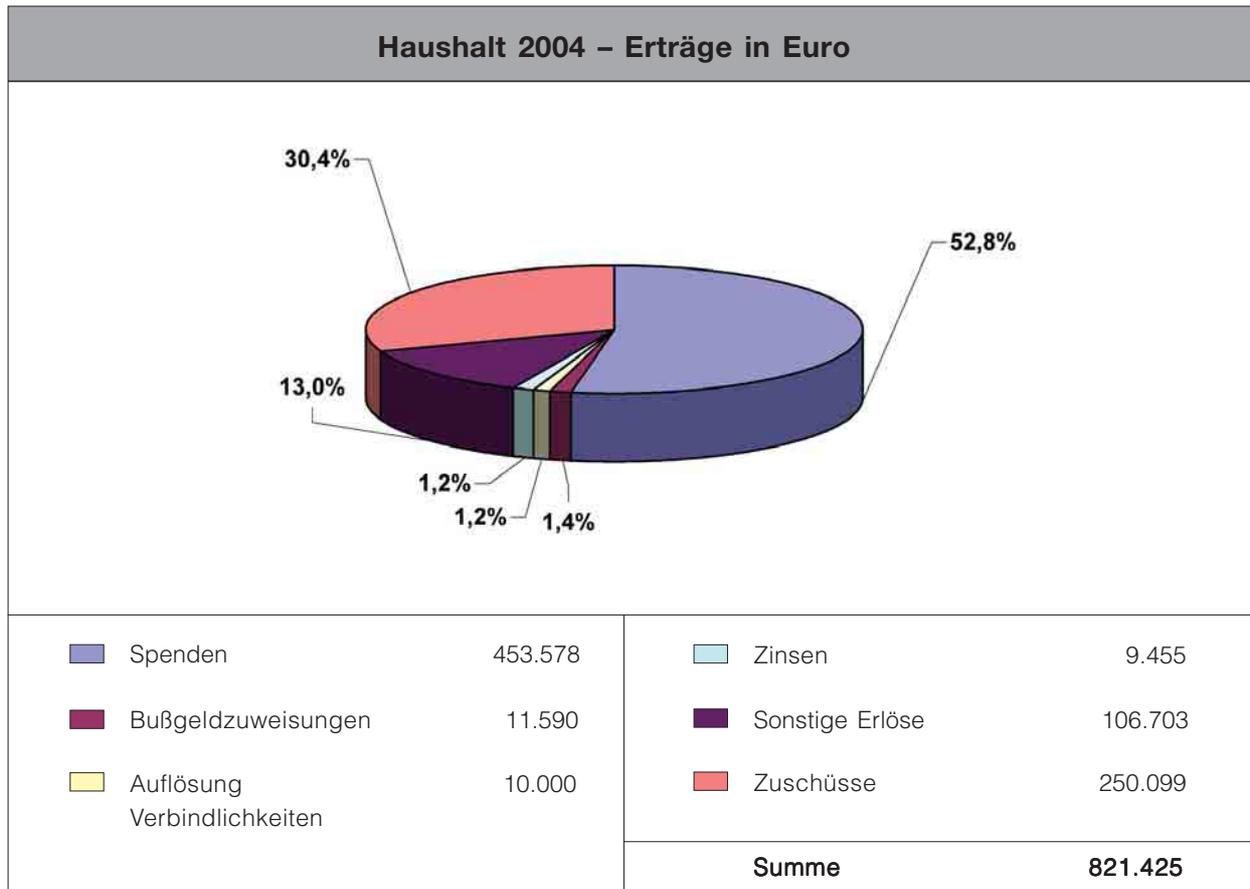
Nature Summer Camp-Teilnehmer bei der Arbeit an einem alten Bootsanlegesteg am Baikalsee in Russland



<b>Aufwendungen</b>		Personal	Summe
Living Lakes, allg.	157.576,96	146.384,48	
Solar Lakes (UBA)	11.444,91	6.040,37	
La Nava	11,00		
St. Lucia (SU+E)	5.567,50		
Nestos	16,50		
Bodensee	30.000,00		
Baikalsee (SU+E)	6.063,50		
Militscher Wiesen	5,50		
Pantanal	11,00		
Totes Meer	0,00		
Tengis	5.000,00		
Laguna Fuquene	3.613,50		
Columbia Wetlands	0,00		
Chapala	10.058,00		
Viktoria See	6.308,70		
Poyang	7.567,50		
Peipsi/Vörtsjärv	10.001,00		
EU-LIFE-Projekt (2001)	156.651,13	56.950,72	
Phare (Estland)	4.394,25		
EU-Eco-Asia-Projekt (2005)	39,44		
EU-LIFE-Projekt (2005)	987,36		
GTZ-Projekt (Viktoriasee)	20.135,10		
SEZ-Projekt (Viktoriasee)	8.144,01		
SU+E, Rest (Baikalsee+St. Lucia)	1.031,36		
Tacisantrag (Baikalsee)	28,15		
Extremadura (Kulturlandschaften)	4.000,00		
Mallorca (Kulturlandschaften)	<u>385,80</u>		
			449.042,17
<b>Fachkonferenzen</b>	<u>133.316,70</u>		
			133.316,70
<b>Umweltbildung Living Lakes</b>	<u>79.417,39</u>	48.225,13	
			79.417,39
<b>Umweltbildung allgemein</b>	<u>23.224,41</u>	9.404,28	
			23.224,41
<b>Innere Verwaltung</b>	<u>110.129,21</u>	42.196,75	
			110.129,21
<b>Zuführung zu Rücklagen</b>			26.295,71
		<u>309.201,73</u>	<u>821.425,59</u>
<b>Erträge</b>			
Zinserträge u. Wertpapiererlöse			9.455,59
Auflösung Verbindlichkeiten			10.000,00
Auflösung Verbindl. aus EU-LIFE-Projekt			0,00
Erstattung Sachkosten			32.816,15
Erstattung Personalkosten			43.575,00
Bußgelder			11.590,00
<b>Spenden</b>			
Allgemeine	17.899,99		
zweckgebundene	6.682,73		
aus Aktionen	58.815,22		
Förderkreis	720,00		
Patenschaften	23.858,75		
Freianzeigen	601,70		
Großspenden	325.000,00		
Sachspenden	<u>0,00</u>		
			433.578,39
<b>Zuschüsse</b>			
vom Arbeitsamt	8.408,00		
für Aktionen (Red Bull, SU+E, GTZ, UBA)	76.543,00		
BFN (für Konferenz)	85.148,00		
EU-LIFE-Projekt (2001), Restrate	<u>80.000,00</u>		
			250.099,00
<b>Sonstiges</b>			
Sonstige Erlöse (Honorare)	0,00		362,13
Anpassung Alterskapital	<u>0,00</u>		<u>29.949,33</u>
			<u>821.425,59</u>

Radolfzell, den 31.08.2005, geprüft von Herberger GmbH

AKTIVA	EUR	EUR	2003 in TEUR	
<b>I. Anlagevermögen</b>				
<b>Sachanlagen</b>				
Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.029,85		9,13	
<b>Finanzanlagen</b>				
1. Beteiligungen (Oeko Geno)	306,78		0,31	
2. Rückdeckungsanspruch aus Rentenversicherung	37.243,88		0,00	
3. Darlehen	<u>5.000,00</u>	48.580,51	<u>24,71</u>	34,15
<b>II. Umlaufvermögen</b>				
1. Kassenbestand und Guthaben bei Banken				
Kasse	354,65		0,09	
Banken	29.848,27		59,23	
Festgeld, GLS-Bank	230.828,75		315,45	
Festgeld, Ethikbank	95.996,97		0,00	
Geldtransit	0,00		0,00	
2. Forderungen				
Forderungen aus Lieferungen	33.677,64			
Forderungen EU	80.000,00			
Sonstige Forderungen	20.506,15		42,71	
Mietkaution	2.761,34		2,75	
3. Sonstige Vermögensgegenstände				
Wertpapiere	<u>209.484,11</u>	703.457,88	<u>213,23</u>	633,46
<b>III. Aktive Rechnungsabgr.</b>				
		<u>1.913,24</u>		<u>0,02</u>
		<u>753.951,63</u>		<u>667,63</u>
<b>PASSIVA</b>				
<b>I. Stiftungskapital</b>				
Einzahlungen auf das Stiftungskapital	195.000,00			
	<u>90.000,00</u>	285.000,00		195,00
<b>II. Vortrag am 01.01.2004</b>				
Zuführung in Rücklagen	296.212,51		278,26	
	<u>26.295,71</u>	322.508,22	<u>17,95</u>	296,21
<b>III. Verbindlichkeiten</b>				
Verbindlichkeiten aus Lief. + Leist.	62.241,10		41,69	
Verbindlichkeiten aus Projektzuschüssen	41.191,96		10,38	
Verbindlichkeiten aus EU-Projekt	0,00		39,18	
Verbindlichkeiten Löhne	10.215,35		13,17	
Sonstige Verbindlichkeiten	869,86		10,07	
Verbindlichkeiten MwSt. (7%)	<u>3.500,00</u>	118.018,27	<u>0,00</u>	114,49
<b>IV. Rückstellungen</b>				
Rückstellungen Altersvorsorge	7.294,55		37,45	
Sonstige Rückstellung	<u>21.130,59</u>	28.425,14	<u>23,94</u>	61,39
<b>V. Passive Rechnungsabr.</b>				
		<u>0,00</u>		<u>0,54</u>
		<u>753.951,63</u>		<u>667,63</u>



# Adressen der Living Lakes-Partner

## Koordination



Global Nature Fund (GNF)  
 Internationale Stiftung  
 für Umwelt und Natur  
 E-Mail: [info@globalnature.org](mailto:info@globalnature.org)  
 Websites: [www.livinglakes.org](http://www.livinglakes.org)  
[www.globalnature.org](http://www.globalnature.org)  
[www.livingwetlands.org](http://www.livingwetlands.org)  
[www.solarschiff-netzwerk.de](http://www.solarschiff-netzwerk.de)

## Partnerorganisationen

### AFRIKA

#### St. Lucia See; Südafrika



The Wilderness Foundation  
 E-Mail: [info@wild.org](mailto:info@wild.org)  
 Website: [www.wild.org/southern\\_africa/wf.html](http://www.wild.org/southern_africa/wf.html)



Wildlands Conservation Trust  
 E-Mail: [ecopart@iafrica.com](mailto:ecopart@iafrica.com)  
 Website: [www.wildlands.co.za](http://www.wildlands.co.za)

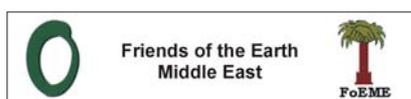
#### Viktoriasee; Kenia, Tansania und Uganda



OSIENALA (Friends of Lake Victoria)  
 E-Mail: [osienala@swiftkisumu.com](mailto:osienala@swiftkisumu.com)  
 Website: [www.osienala.org](http://www.osienala.org)

### ASIEN

#### Totes Meer; Israel, Jordanien und Palästina



FoEME - Friends of the Earth Middle East,  
 Israel und Jordanien  
 E-Mail: [info@foeme.org](mailto:info@foeme.org)  
 Website: [www.foeme.org](http://www.foeme.org)

#### Laguna de Bay; Philippinen



CLEAR - Conservation of Laguna de Bay's  
 Environment and Resources  
 Eine Partnerschaft von:



Society for the Conservation of Philippine Wetlands  
 E-Mail: [wetlands@psdn.org.ph](mailto:wetlands@psdn.org.ph)  
 Websites: [www.psdn.org.ph/wetlands](http://www.psdn.org.ph/wetlands) oder  
[www.psdn.org.ph/clear](http://www.psdn.org.ph/clear)



Laguna Lake Development Authority  
 E-Mail: [llda@denr.gov.ph](mailto:llda@denr.gov.ph)  
 Website: [www.llda.gov.ph](http://www.llda.gov.ph)



Unilever Philippines  
 E-Mail: [jika.mendoza-dalupan@unilever.com](mailto:jika.mendoza-dalupan@unilever.com)  
 Website: [www.unilever.com.ph](http://www.unilever.com.ph)

#### Baikalsee; Russland



Baikal Information Center GRAN  
 E-Mail: [ecoinfo@ulan-ude.ru](mailto:ecoinfo@ulan-ude.ru)  
 Website: [www.gran.baikal.net](http://www.gran.baikal.net)



Club „FIRN“  
 E-Mail: [office@firnclub.ru](mailto:office@firnclub.ru)  
 Website: [www.firnclub.ru](http://www.firnclub.ru)

### Biwa See; Japan



International Lake Environment Committee  
Foundation (ILEC)  
E-Mail: [info@ilec.or.jp](mailto:info@ilec.or.jp)  
Website: [www.ilec.or.jp](http://www.ilec.or.jp)



Kosho-Net, School of Environmental Sciences  
University of Shiga Prefecture  
E-Mail: [2001biwa@ses.usp.ac.jp](mailto:2001biwa@ses.usp.ac.jp)  
Website: [www.ses.usp.ac.jp/2001biwa](http://www.ses.usp.ac.jp/2001biwa)

### Jempang See & Mahakam Feuchtgebiete; Indonesien



Wetlands International Indonesia Programme  
E-Mail: [nyoman@wetlands.or.id](mailto:nyoman@wetlands.or.id)  
Website: [www.wetlands.or.id](http://www.wetlands.or.id)



RASI (Rare Aquatic Species of Indonesia)  
E-Mail: [yk-rasi@samarinda.org](mailto:yk-rasi@samarinda.org)

### Poyang See; China



MRLSD - Promotion Association  
for Mountain-River-Lake  
Regional Sustainable Development  
E-Mail: [mrlsd@nc.jx.cn](mailto:mrlsd@nc.jx.cn)

### Tengis See; Kasachstan



Korgaljinski State Nature Reserve &  
NABU Deutschland  
E-Mail: [esey@mail.ru](mailto:esey@mail.ru); [til.dieterich@nabu.de](mailto:til.dieterich@nabu.de)

### Paliastomi See; Georgien

Black Sea Eco-Academy  
E-Mail: [bsea@gol.ge](mailto:bsea@gol.ge)

## EUROPA

### La Nava; Spanien



Fundación Global Nature España  
E-Mail: [fjubete@fundacionglobalnature.org](mailto:fjubete@fundacionglobalnature.org)  
Website: [www.fundacionglobalnature.org](http://www.fundacionglobalnature.org)

### Balaton (Plattensee); Ungarn



Association of Civil Organisations of  
Lake Balaton  
E-Mail: [sz.tivadar@axelero.hu](mailto:sz.tivadar@axelero.hu)

Lake Balaton Development Coordination  
Agency

E-Mail: [molnarg@balatonregion.hu](mailto:molnarg@balatonregion.hu)  
Website: [www.balatonregion.hu](http://www.balatonregion.hu)

### Bodensee; Deutschland, Schweiz und Österreich



Bodensee-Stiftung  
E-Mail: [office@bodensee-stiftung.org](mailto:office@bodensee-stiftung.org)  
Website: [www.bodensee-stiftung.org](http://www.bodensee-stiftung.org)

### Militscher Teiche; Polen



Polish Society of Wildlife Friends „pro Natura“  
E-Mail: pronatura@eko.wroc.pl  
Website: www.eko.wroc.pl/pronatura

### Nestos Seen und Lagunen; Griechenland



EPO - Society for Protection of Nature and  
Eco-development  
E-Mail: Ecoconsult-epo@kav.forthnet.gr

### Norfolk & Suffolk Broads; Großbritannien



The Broads Authority  
E-Mail: broads@broads-authority.gov.uk  
Website: www.broads-authority.gov.uk



BTCV  
E-Mail: K.Mackenzie@btcv.org.uk;  
A.Prosser@btcv.org.uk  
Website: www.btcv.org

### Uluabat See; Türkei



**WWF**

WWF Turkey  
E-Mail: info@wwf.org.tr  
Website: www.wwf.org.tr

### Võrtsjärv See und Peipsi See; Estland und Russland



**ELF**

Estonian Fund for Nature (ELF)  
E-Mail: elf@elfond.ee  
Website: www.elfond.ee



Lake Võrtsjärv Agency  
E-Mail: jaanika.kalikuvee.001@mail.see  
Website: www.hot.ee/vjarv/eng/index.htm



CTC Peipsi Center for Transboundary  
Cooperation  
E-Mail: tartu@ctc.ee  
Website: www.ctc.ee

### MITTEL- UND SÜDAMERIKA

#### Chapala See; Mexiko



Fundación de la Cuenca Lerma Chapala Santi-  
ago A.C.  
E-Mail: lily\_sg@hotmail.com;  
salvadorpc@prodigy.net.mx



Sociedad Amigos del Lago de Chapala A. C.  
E-Mail: info@amigosdelago.org  
Website: www.amigosdelago.org

#### Laguna Fúquene; Kolumbien



Fundación Humedales  
E-Mail: mvalde@humedales.com  
Website: www.fundacionhumedales.org

### **Mar Chiquita; Argentinien**

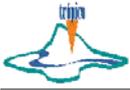
Centro de Zoología Aplicada Argentina,  
Universidad Nacional de Córdoba  
E-Mail: buchereh@uolsinectis.com.ar  
Website: www.efn.uncor.edu/dep/cza/

### **Pantanal; Brasilien, Bolivien und Paraguay**



ECOTROPICA Brazil  
E-Mail: operacional@ecotropica.org.br  
Website: www.ecotropica.org.br

### **Titicaca See; Peru und Bolivien**



TRÓPICO - Asociación Boliviana para la  
Conservación  
E-Mail: tropico@accelerate.com  
Website: www.tropico.org

CEDAS - Centro de Desarrollo Ambiental y  
Social  
E-Mail: htitikaka@hotmail.com

## **NORDAMERIKA**

### **Columbia River Wetlands; Kanada**



wildsight  
Wildsight  
E-Mail: office@wildsight.ca  
Websites: www.ekes.org or www.wildsight.ca

### **Mono Lake; USA**



Mono Lake Committee  
E-Mail: info@monolake.org  
Website: www.monolake.org

## **Assoziierte Partner**

### **Kolindsund Feuchtgebiete; Dänemark**

Kolindsunds Venner - Friends of Kolindsund  
E-Mail: helboe@post9.tele.dk  
Website: www.kolindsund.dk

### **Sapanca See; Türkei**

ADASU Water & Sewage Administration  
E-Mail: skocbas@superonline.com

### **Lago Enriquillo und Lac Azuéli; Dominikanische Republik und Haiti**

Programa Medioambiental Transfronterizo (PMT)  
E-Mail: pet@codetel.net.do

### **Salobrar de Campos; Mallorca, Spanien**

GOB (Grup Balear d'Ornitologia i Defensa de la Naturalesa)  
E-Mail: recursos@gobmallorca.com  
Website: www.gobmallorca.com

### **Mindelsee; Deutschland**

BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland)  
E-Mail: bund.moeggingen@bund.net  
Website: www.bund.net/bawue

### **Labanoras Regionalpark; Litauen**

ENOS (European Nature Conservation and  
Ornithology Station)  
E-Mail: GEWOHL@takas.lt

### **Uvs See; Mongolei**

Uvs Green Movement  
E-Mail: greenmov\_uvs@yahoo.com

### **Pulicat See; Indien**

Centre for Research on New International  
Economic Order (CRenIEO)  
E-Mail: crenieo@vsnl.org  
Website: www.crenieo.org

### **Bolgoda See; Sri Lanka**

EMACE Foundation of Sri Lanka  
E-Mail: emace@slt.lk  
Website: www.emacesrilanka.org

### **Maduganga See und Madampe See; Sri Lanka**

Nagenahiru Foundation - Center for Conservation  
of Lakes and Wetlands  
E-Mail: nagenahiru@mail.ewisl.net

**Taal See; Philippinen**

PUSOD, Inc.  
E-Mail: [pusodinfo@pusod.org](mailto:pusodinfo@pusod.org)  
Website: <http://www.bwf.org/phils/>

**Laguna Atotonilco; Mexiko**

Salvemos el Lago, A.C.  
E-Mail: [contacto@salvemosellago.org.mx](mailto:contacto@salvemosellago.org.mx)  
Website: <http://www.salvemosellago.org.mx>

**Amatilan See; Guatemala**

Comite del Lago de Amatitlan  
E-Mail: [jamironm@internel.net.gt](mailto:jamironm@internel.net.gt)

---

**Impressum:**

V.f.d.l. Jörg Dürr-Pucher, Udo Gattenlöhner  
Texte: Udo Gattenlöhner, Marion Hammerl,  
Manuela Uhde, Jörg Dürr-Pucher,  
Melanie Reimer, Bettina Jahn,  
Christiane Feucht, Sirit Coeppicus

Grafik/Layout: Barbara Kleemann, Claudia Kunitzsch  
Titelfotos: Hans Jerrentrup

---

**Bildnachweis:**

Bodensee-Stiftung: 19l  
CLEAR: 34  
Deutsche Umwelthilfe: 29  
ECOTROPICA: 7u; 22  
EPO - Society for Protection of Nature and Eco-development: 31l  
FIRN: 14r  
Frank Häber: 35  
Fundación Global Nature: 23; 31r  
Fundación Humedales: 21r  
GNF-Archiv: 4; 6; 7o; 8; 10; 11; 13r; 14l; 25; 26; 27; 30; 33  
GOB: 24

Korgaljinski State Nature Reserve: 9l  
Lake Vörtsjärv Agency: 18r  
MRLSD: 13l; 15  
OSIENALA: 20  
Peipsi CTC: 18l  
pro Natura: 21l  
Sociedad Amigos del Lago de Chapala, A. C.: 12, 17  
Til Dietrich: 16  
TRÓPICO: 9r  
Wildlands Conservation Trust: 19r



---

Global Nature Fund (GNF) – Internationale Stiftung für Umwelt und Natur

**Hauptgeschäftsstelle**

Fritz-Reichle-Ring 4  
78315 Radolfzell  
Tel. : +49 7732-99 95-0  
Fax: +49 7732-99 95-88  
E-Mail: [info@globalnature.de](mailto:info@globalnature.de)  
Websites: [www.globalnature.org](http://www.globalnature.org)  
[www.livinglakes.org](http://www.livinglakes.org)  
[www.livingwetlands.org](http://www.livingwetlands.org)  
[www.solarschiff-netzwerk.de](http://www.solarschiff-netzwerk.de)

**Büro Berlin**

Hackescher Markt 4  
10178 Berlin  
Tel : +49 30-25 89 86 -0  
Fax: +49 30-25 89 86 -19  
E-Mail:  
[berlin@globalnature.org](mailto:berlin@globalnature.org)

**Büro Bonn**

Im Buchengrund 3  
53175 Bonn  
Tel. : +49 228-38 62 106  
Fax: +49 228-37 77 752  
E-Mail: [hoermann@globalnature.de](mailto:hoermann@globalnature.de)